

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

571 (8.12.1913) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau große Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. G. m. b. H. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rindler-Schjerve, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: H. Rindler-Schjerve, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 571.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 8. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

### Der Rückblick.

Karlsruhe, 8. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ hat jetzt, wie aus unserer Wiedergabe auf Seite 10 d. Bl. zu ersehen, in einer historischen Darstellung einen sachlichen Überblick über den Fall Jähren gegeben, der das deutsche Volk so lange in Atem gehalten hat. Und wir müssen schon der „Tägl. Rundschau“ Recht geben, wenn sie meint:

Wenn man an der Hand der einwandfreien amtlichen Darlegung des Falles in der „Nordd. Allg. Ztg.“ noch einmal die Vorgänge an sich vorüber ziehen läßt, so wird man die Frage nicht los, wie es möglich war, daß aus solchem Anlasse solcher Skandal entstehen konnte. Die beschimpfende Äußerung des Leutnants v. Forstner in der Instruktionssunde und seine Prämienaussetzung war wirklich, man kann sie so schwer nehmen wie immer man will, nicht wert, ein ganzes Volk in wochenlange Aufregung zu versetzen und die ganze Welt wieder einmal mit einem deutschen Skandale zu beschäftigen. Der Leutnant ist übrigens, wie man allerdings erst heute erfährt, mit Arrest bestraft worden und ebenso der Unteroffizier. Warum hat man das nicht rechtzeitig mitgeteilt? Als Ende der achtziger Jahre ein Major des Oldenburger Soldaten wiederholt Oldenburger Offiziers schenkte wurde er scheinlich aus dem aktiven Dienst entlassen und zum Bezirkskommandeur gemacht, und die Sache war ohne Nachwehen erledigt. Für den Leutnant genügte die Arreststrafe; nur hätte sie bekanntgegeben werden sollen. An eine Beschimpfung des eifäßlichen Volkes als solches dachte der, wie es heißt, selbst ursprünglich zum eifäßlichen Abel zählende Offizier nicht, und das eifäßliche Volk ist sonst auch gar nicht so übernehmlich, wenn es sich nicht gerade um einen preußischen Leutnant handelt, wenigstens hat es kein Recht, so überempfindlich zu sein; denn die bei ihm landläufigen und freizügig verbrauchten Namen „Sauschmök“ und „Hungerleider“ sind auch keine Scheltworte. Nun siehe die Hehe ein, die vom „Zaberner Anzeiger“ ausging, der beziehungsweise einem Eingewanderten, einem Sachsen, nicht einem Elässer gehört, und die Nationalisten und Sozialdemokraten hemächstigten sich des Agitationsstoffes, bis sich dann ein neuer Zwischenfall an der andern rechte und Recht und Unrecht sich unflüchtig zu vereinen schienen.

Es ist dem Kaiser zu danken, daß er schon bald in ausgleichendem Sinne in die Angelegenheit eingriff und es ist nur zu bedauern, daß man auch hieron erst jetzt erfährt. Es wäre doch vielleicht der Reichstag nicht so sehr der Suggestion der radikalsten Richtungen erlegen. Allerdings, der Vorwurf kann mit Berechtigung namentlich gegen den Kaiser erhoben werden, daß er von den bereits geschrittenen Schritten der Regierung, der Order des Kaisers an General v. Deimling, der schon am Mittwoch geplant war, vom Kaiser nur noch nicht genügen Abberufung des Regiments, der Bestrafung des Leutnants Forstner keine Mitteilung gemacht hat. Wahrscheinlich unterließ die Mitteilung deswegen, weil noch keine Genehmigung des obersten Kriegsherrn vorlag, und es ist schwer zu entscheiden, ob das Verschulden, daß sie nicht rechtzeitig eingeholt werden konnte, die Regierung allein trifft. Es kam zu dem Mißtrauensvotum, das heute schon den beteiligten Parteien weniger notwendig erscheinen dürfte als am vorigen Donnerstag. Es hat eine außerordentlich schwierige Lage geschaffen, die des notwendige Zusammenarbeiten des Kanzlers, der das Vertrauen des Kaisers ausdrücklich bestätigt erhalten hat, und der bürgerlichen Parteien sehr erschwert. Freude an der neuen Lage hat nur die Sozialdemokratie, die am letzten Donnerstag ein Stück Staatsautorität in die Brüche gehen sah. Und es ist deshalb zu hoffen, daß die bürgerlichen Parteien inzwi-

schon die Bedeutung der Stunde auch in dieser Richtung prüfen und sich nicht dazu bewegen lassen, aus bloßer Oppositionslust Kanzlerfürerei zu treiben.

Eine gewisse Gewähr nach dieser Seite hin gibt auch schon die parteiisichige „Berl. Nationalist. Korr.“, welche heute betont: „Niemand wird verkennen, daß das Votum einer so erdrückenden Mehrheit des Reichstages gegen den Kanzler keine Sache ist, die morgen vergessen ist. Aber es handelt sich nur um eine ganz bestimmte Frage, über die die Anschauungen auseinandergehen, nicht um die Gesamtpolitik des Kanzlers. Dieser ein Mißtrauensvotum auszustellen, lag gar keine Veranlassung vor. Wir haben es deshalb auch von vornherein für ausgeschlossen gehalten, daß der Kanzler wegen der Abstimmung des Reichstages dem Kaiser seine Demission anbietet. Es ist daher ein ganz törichtes Beginnen, den Nationalliberalen die von gemisser Seite betriebene Heße gegen den Kanzler mit in die Schuhe zu schieben. Geradezu sinnlos aber ist es, die Abstimmung der Nationalliberalen als gegen die Armee gerichtet zu beschreiben. Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß man die Wahrheit so zu treiben wagen würde. Die Nationalliberalen als Feinde der Armee hinzustellen, ist daher ein Beginnen, das sich von selber richtet.“

Um so mehr zu bedauern ist es, wenn sich die fortschrittliche Volkspartei im Wettbewerb mit der Sozialdemokratie bemüht, den Zäberner Kochtopf auf dem Feuer im Brodeln zu halten und in Volksversammlungen und Resolutionen die Gemüter in Erregung zu bringen, die durch das Einschreiten des Kaisers die Autorität der „Zäger“-Angelegenheit doch schon gewährt haben. Das bedarf sich ungefähr mit der Haltung des „Berl. Tageblatts“, das schon einen neuen Kanzler nominieren hat, obwohl Bethmann-Hollweg sich nicht um Gehen ansieht. Und sogar die demokratische „Frankfurter Zeitung“ kann da nicht mehr mitmachen. Sie schreibt: „In politischen Kreisen gehen natürlich, wie das in so erregten Debatten immer der Fall ist, mancherlei Gerüchte und Kombinationen herum. Natürlich auch über die Stellung des Reichskanzlers, von der die einen wissen, sie sei schon seit längerer Zeit erschüttert, und die anderen glauben, er werde die letzten Vorgänge nicht überdauern. Wie das auch immer geschieht, zirkulieren bereits die Namen eventuelter Nachfolger. Mögliches und Unmögliches durcheinander gemischt, sogar Verstorbene werden in einzelnen Blättern rücksichtslos als Kanzlerkandidaten aus dem Grabe geholt. Man muß jung und unerfahren und für Sensation konträrlich verpflichtet sein, um in politischen Tagen wie der gegenwärtigen, zu prophesieren, in einer Lage, in der Zwischenfälle keinen Tag ausgeschlossen sind, zumal, wenn vor einem Reichstage, der sich in diesen letzten Tagen so erregt erweisen und mit großer Mehrheit dem Kanzler sein Mißtrauen bezogen hat, vom nächsten Dienstag an die Generaldebatte ansieht. Es kann so kommen, es kann auch anders kommen, auch der deutsche Reichskanzler, der verfassungsmäßig so ziemlich für alles verantwortlich ist oder verantwortlich gemacht wird, ist flexibel und kann auch einmal an der Rolle des Dulders genügt haben.“

Wie wir übrigens von unterrichteter Seite hören, ist die Meldung, wonach der Reichskanzler am Dienstag im Reichstag bei der Fortsetzung der ersten Etatslesung seine bisherigen Erklärungen zu den Zäberner Vorparlamenten und zum Einschreiten des Kaisers noch weiter zu ergänzen gedenke, durchaus unzutreffend. Der Kanzler wird am Dienstag einzig und allein die bereits angekündigte Rede über unsere auswärtige Politik halten.

Weiter wird uns von eingeweihter Stelle die anderswo verlautete Nachricht, daß in Donauschiffen von Seiten des Kaisers eine besondere Vertrauensumgebung für den Kanzler erfolgt sei, als falsch erklärt. Der Kanzler habe im Reichstag nach der Auffassung dieser Stelle nichts weiter getan, als die Ansicht und die Politik des

Kaisers zu vertreten, so sei eine Vertrauensumgebung unnötig gewesen.

Den Elässen aber erwächst jetzt doppelt streng die Pflicht, die Lobprüche ihrer guten Gesinnung künftig wirklich zu verdienen, mit der Zentrums- und nationalliberalen Abgeordnete sie in der Umwehr ihnen zugefügter Unbill freigeigig bedacht haben. Denn daran sollen sie nun doch auch keinen Zweifel hegen, daß auch derselbe Reichstag, der sich dieses Mal ihrer annehmen, mit unbeeugtem Ernste entgegenzutreten würde, falls ein Verschulden ihrerseits neue Konflikte heraufbeschwören sollte.

### Zur Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 7. Dez. Wenn man in Frankreich die Ministerkrise nach englischem Muster lösen würde, so hätte Präsident Poincaré keinen Augenblick zögern dürfen, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Caillaux mit der Kabinettsbildung zu beauftragen, da er offenkundig der Führer derjenigen Partei ist, durch die Barthou in Minderheit verlegt wurde. Die beiden Versuche mit Ribot und Dupuy, die rasch gescheitert sind, hätten nur eine Fortsetzung der Politik Barthous bedeutet. Schließlich scheint auch Poincaré eingesehen zu haben, daß er den Radikalen einen Schritt mehr entgegenkommen muß und da er sich aus Rücksicht auf die Rechte und auf die Gemäßigten nicht für Caillaux entschließen konnte, so wandte er sich an den Senator Doumergue, der ein aufrichtiger Radikaler ist und das Vertrauen Caillaux' besitzt, obgleich er noch vor drei Jahren als Unterrichtsminister dem Versöhnungskabinet Briand angehörte und als solcher ein Reglement über die Prüfung der Schulbücher ausarbeitete, das Briand selbst etwas zu steril fand. Gaston Doumergue besitzt aber eine Gabe, die Caillaux nicht eigen ist. Er ist nämlich im höchsten Grade bon garçon, wie man in Frankreich zu sagen pflegt, und weiß sich mit Freund und Feind gut zu stellen.

Doumergue selbst hat als Senator für den Dreijahresdienst gestimmt, muß nur aber gemäß dem Beschlusse des Parlamentes von Pau sofort Schritte tun, um die Rückkehr zum Zweijahresdienst zu ermöglichen. Die Lösung dieser Schwierigkeit hängt übrigens in erster Linie von der auswärtigen Lage ab. Wenn es gelingt, die Türkei noch einmal zu konsolidieren und ein billiges Abkommen zwischen deutschen und französischen Interessierten in Kleinasien zu treffen, so ist ein starrtes Festhalten an Dreijahresdienst aus patriotischen Gründen nicht unbedingt nötig.

Doumergue hatte übrigens heute morgen eine lange Besprechung mit Caillaux, der sich ihm für das Finanzportefeuille zur Verfügung stellte, falls Doumergue das Kabinet bildet. Doumergue besuchte darauf Bourgeois, Clemenceau, Combe und Jean Dupuy. Augenblicklich hat Doumergue nur Caillaux und Bisiani bestimmte Portefeuilles an. Doumergue wird heute nachmittag und morgen vormittag seine Bemühungen fortsetzen, sowie im besonderen Deschanel und Briand aufsuchen. Doumergue soll Poincaré die endgültige Entscheidung morgen vormittag 11 Uhr mitteilen.

Wie verlautet, berechtigt die Aufnahme, die Doumergue bei den Persönlichkeiten, die er aufsuchte, gefunden hat, zu der Annahme, daß seine Bemühungen wahrscheinlich von Erfolg gekrönt sein werden. Obgleich Doumergue noch nicht offi-

## Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Groschlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(48. Fortsetzung.)

Mauracher aber sah in seinem Zimmer und starrte auf das weiße Briefblatt, das er vor sich liegen hatte. Eine furchtbare Angst vor sich selbst kroch ihm ans Herz hinan. Sein Blut glühte und fiederte, wahnwichtige Gedanken jagten ihm durch den Kopf, und wie oft er sie auch abschütteln wollte, sie kamen immer wieder und sie klebten sich mit jedem Male in ein verführerisches Gewand, so daß er jede Faser seines Leibes in unerschütterlicher Glut brennen fühlte.

Da sprang er auf, nahm seinen Hut und eilte zum Strom hinunter, wo die Arbeiter eben wieder eine große Blatte mit Scheitholz beluden. Wie wach ihm die feuchte Kälte des nebelverhangenen Novembermorgens tat! Er nahm seinen Hut ab und sah den Arbeitern zu.

„Na, so frühig heut, Herr Mauracher?“ hörte er plötzlich eine Stimme neben sich, und als er sich umdrehte, stand der Schlossermeister Wagrandl vor ihm und schnitt ein höhnisches Gesicht.

Kein anderes Menschenantlitz hätte Mauracher in diesem Augenblick so widerwärtig sein können, wie das dieses Trunkenboldes, der keine Gelegenheit vorübergehen ließ, sich seinen hohhaften Schnabel an dem Schiffmeister zu wehen.

„Wenn ich soviel zu tun hätte, wie Sie, würde mir allerdings nicht so heiß sein!“ erwiderte er.

„Glaub's glaub' recht gern, Herr Mauracher! Ihre Leute arbeiten und Sie schwitzen für sie. A gerechte Einteilung muß auf der Welt sein.“ Und ohne sich um Mauracher weiter zu kümmern, rief Wagrandl den Arbeitern zu: „Arbeit's nur fleißig, Leute, Euer Herr schwitzt und ist für euch!“

Und mit hohhaftem Lachen schritt er das Ufer entlang weiter.

„Lump!“ schrie ihm Mauracher nach; aber der andere lachte nur noch lauter auf und fing dann übermäßig die Melodie des Gassenhauers zu pfeifen an: „Bin i a Lump, bist du a Lump, san uns der Lumpen zwa.“

Nun ging Mauracher wieder ins Haus zurück. Er wollte den Brief schreiben, den er sich vorgenommen hat. Aber kaum hatte er angefangen, so klopfte es an die Tür und auf sein „Herein!“ trat Jock ins Zimmer.

„Guten Morgen, Herr Mauracher!“

„Guten Morgen! Was ist's, was bringt mir!“

„Der Krottenbauer hat mir einen Hafer and' on. Ausgezeichnete War, aber halt teuer, teuer! Sei's Kreuzer!“

„Sechs Kreuzer? Ja, ist der Kerl verrückt?“

Der Jock zog die Schultern hoch und schob die Unterlippe vor: „Ja, is viel, damisch die! Aber der Krottenbauer ist reich, steht auf's Geld nicht an, der laßt sich nicht drucken. Und die War ist wirklich wunderbar schön. A Körndl, sag i Ihnen, sowas gibt's nit leicht wieder. Ha, die besten Gründe, der Krottenbauer.“

„Das muß ich mir erst überlegen.“

„Sollen aber do nit z'lang überlegen, Herr Mauracher. Der Krottenbauer is a eigensinniger Schädel. Wenn's ihm einfallt, gibt er den Hafer glei a nit einmal mehr her.“

„Dann soll er ihn selber fressen.“

Der Jock lachte auf: „Na, Herr, das dürft i ihm schon gar nit sagen, da wär glei's Feuer im Dach. Aber wart ma halt an Tag.“

„Sonst noch was?“ fragte Mauracher, der allein sein wollte, kurz.

Da tra Jock vertraulich einen Schritt näher und fragte: „Is's wahr, Herr Mauracher, daß heut die Fräul'n Anna ihren Geburtstag hat?“

„Wer hat Dir das gesagt?“ rief Mauracher, und eine jähe Röte schoß ihm ins Gesicht.

„Na, die Köchin halt. Sie hat grad a schöne Tortin g'macht mit „Anna“ drauf, und da hab i' halt g'fragt, für wen die g'hört.“

„Und warum interessiert Dich das?“

„Weil i halt der Fräul'n Anna a gern a Heins Präsent machen möcht.“ erklärte Jock und grinste über das ganze Gesicht. „Sie wissen ja, Herr Mauracher, daß i die Fräul'n Anna gern hab, wirkt recht gern.“

Mauracher zwang sich zu einem Lächeln: „Das wird sie gewiß freuen. Aber ob sie von Dir ein Geschenk annimmt, ist eine andere Frage.“

„Aber warum denn nit?“ schmolkte Jock. „Erstens ist der Ribitslör, den i ihr gebn möcht, wirklich gut, ausgezeichnet sogar, und zweitens — na?“ Jock sprach nicht aus, was er unter dem „zweitens“ anführen wollte, aber in dem „na“ lag ganz deutlich die Frage: „Hältst Du mich nicht für würdig Deiner Tochter ein Geschenk zu machen?“

Und Mauracher verstand ihn. Langsam erhob er sich, legte dem Jock die Hand auf die Achsel und sagte: „It alles schön und gut und ich dank Dir an Stelle der Anna für Deinen guten Willen. Aber das mußt Du selbst verstehen, daß das nicht geht. Wenn es bekannt würde, daß Du meiner Tochter ein Geschenk gemacht hast, würden die Leute bald alles mögliche zu reden wissen. Und das will ich nicht.“

„Na, und was könnten denn die Leute reden?“ fragte Jock schon etwas spießig.

„Das mein Lieber, kannst Du Dir wohl selbst denken. Ein junges Mädel darf nur von zweierlei Leuten Geschenke annehmen: von ihren Eltern und Verwandten und von ihrem Bräutigam.“

„Na, und könnt ma das, was Sie zulezt g'sagt haben, Herr Mauracher, nit werden?“ meinte Jock und blinzelte verständig.

ziell mit der Bildung des Kabinetts beauftragt und bis jetzt nur die Zuteilung zweier Portefeuilles bestimmt ist, sind doch Gerüchte im Umlauf, wonach das neue Kabinett sich folgendermaßen zusammensetzen wird: Ministerpräsident und Inneres: Doumergue, Auswärtiges: Ribot oder Delcassé, Justiz: Jean Dupuy, Krieg: General Dubail mit General Serrail als Generalkommandant, Marine: Roussin, Unterricht: Viviani, Finanzen: Caillaux, Handel: Ferdinand David, Ackerbau: Malou oder Raynaud, Kolonien: Februn, Öffentliche Arbeiten: L'hopiteau, sowie Arbeit und soziale Fürsorge: Renoult.

Die gemäßigt-republikanischen und konservativen Blätter tadeln den Senator Doumergue bereits sehr lebhaft wegen der von ihm geplanten Zusammensetzung seines Ministeriums und warnen ihn dringend davor, die Mitglieder des künftigen Kabinetts fast ausschließlich den Reihen der geeinigten Radikalen zu entnehmen. Mehrfach wird bemerkt, daß bei der Besetzung der Portefeuilles ganz offensichtlich der Einfluß Caillaux' und Clemenceaus maßgebend sei und daß das neue Ministerium in Wirklichkeit mehr den Namen Ministerium Caillaux oder Clemenceau verdienen würde.

Die „Liberté“ meint, daß zwischen den Persönlichkeiten, welche in dem künftigen Kabinett sitzen sollen, bezüglich der wichtigsten Fragen erste Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Radikalen würden deshalb zweifellos ihr Programm vertagen. Es genüge ihnen, die Macht zu haben, um dem Präsidenten Befehle und die nächsten Kammerwahlen vorzubereiten zu können.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Ribot das ihm von Doumergue angebotene Portefeuille des Außeners abgelehnt habe.

(Telegramme.)

— Paris, 8. Dez. In einer Note der „Agence Havas“ erklärt der Senator Jeanneney, nicht in das Kabinett Doumergue eintreten zu können. Das Gleiche tat Ribot, der darauf hinwies, daß seine Anschauungen über die Finanzen und namentlich über die Steuerreform von der Anschauung der Mehrzahl der Mitarbeiter Doumergues abwichen würden. Auch Dupuy hat abgelehnt. Doumergue wird heute noch eine Reihe von Persönlichkeiten besuchen und mittags dem Präsidenten Poincaré seine Antwort auf dessen Anerbieten, das Kabinett zu bilden, überbringen.

— Paris, 8. Dez. In einem „Ein seltsamer Diplomat“ betiteltem Artikel bemerkt der „Figaro“, daß Doumergue in der Kammer Sitzung vom 9. und 12. Februar 1906 sich abfällig über die handelspolitische Haltung Russlands gegenüber Frankreich geäußert habe. Er habe u. a. gesagt, könnten unsere Anzeiger den russischen nicht sagen: „Ihr erzeugt Waren im Überfluß und nehmt Staatsanleihen auf, ohne sie mit allzu großen Steuern zu belasten; dafür könntet ihr unsere Erzeugnisse übernehmen.“

Der „Figaro“ sagt: Es sei durchaus unzulässig, daß Doumergue, der sich in einer solchen Weise über das verbündete Rußland ausgesprochen habe, die äußere Politik Frankreichs leite.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 8. Dezember. Die bisher nicht etatmäßig geführte Stelle eines Landeswohnungsinpektors, (die von dem durch die Gartenstadtbevægung bekannten Dr. Hans Kampffmeyer besetzt ist) ist nun im neuen Budget im Etat des Ministeriums des Innern als etatmäßig angeführt, und zwar wie wohl in weiteren Kreisen interessanter dürfte, in Gehaltsklasse D.

△ Karlsruhe, 8. Dez. Das Schulverordnungsblatt Nr. 33 für das Großherzogtum Baden enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Berechtigung zur Ausstellung von Befähigungsnachweisen für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst. — Nr. 44 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum enthält neben der landesherrlichen Verordnung über die Ausbildung, Prüfung und Beaufsichtigung der öffentlich bestellten Feldmessungen, Verordnungen und Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern über die Erschließungen der Gemeinden und Grundeigentümer für die Arbeiten der Vermessungsämter, über die Ausübung und den Schutz der Fischerei, über den Vollzug der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Krankenversicherung und des Ministeriums der Finanzen über die Aufhebung der Beamtenwitwenkasse.

(.) Karlsruher, 8. Dez. Bei einem öffentlichen schweizerischen Wettbewerb für eine 2klassige erweiterte Mädchenschule für Sitten (at. Wallis), zu dem insgesamt 98 Projekte einliefen, wurde dem Projekt des von hier stammenden Architekten

nissoll, indem er zugleich sein Gesicht zu einem selbstgefälligen Lächeln zerrann.

Da wandte sich Mauracher ungeduldig zu seinem Schreibtisch zurück und sagte barsch: „Du, Joak, Du weißt, zu Kinderen hoch ist keine Zeit. Denk Du an Dein Geschäft. Das ist notwendiger als Deine dummen Heiratsgedanken. Und — wie ich gesagt habe, das mit dem Hafer muß ich mir noch überlegen. Frag Dich morgen wieder an, dann sag ich Dir.“

Mauracher nickte über die Schulter zu Joak herüber, zum Zeichen, daß er einverstanden sei.

„Also gut!“ meinte Joak und ging langsam aus dem Zimmer. Unter der Tür zögerte er sogar noch ein Weilchen, denn es war ihm, als müße ihn Mauracher nochmal zurückrufen, als könne das gar nicht anders sein. Aber Mauracher rief ihn nicht zurück, sondern machte sogar eine ungeduldige Bewegung, die ihn nun doch zwang, die Türe hinter sich zu schließen.

Ka also! Das war denn doch noch nicht dagewesen! So eine Behandlung! Joak Gesicht färbte sich mit tiefdunkler Rote, und seine kleinen Augen schossen giftige Blicke gegen die Tür, hinter der dieser — dieser — Joak fand gar keine Bezeichnung, die ihm nahe gewesen wäre, seinem Ingrimm den entsprechenden Ausdruck zu geben.

Sollte er nochmal hineingehen und diesem hochmütigen Kerl sagen: „Wir sind von heute an geschiedene Leute!“ Sollte er das?

Schon taktete seine Hand nochmal nach der Kante, da vernahm er den Gang einher einen leichten Schritt und das leise Raufen eines Frauenkleides.

Sofort war aller Groll aus Joak Herzen geschwunden, und er fühlte sich rasend verlobt.

„Rüh' d' Hand, Fräuln Anna, guten Morgen!“ dienerte er und machte ein paar unsichere Schritte auf sie zu.

Sie war so fröhlicher Laune, daß sie dem ihr sonst unangenehmen Manne den Gruß freundlich zurückgab: „Guten

Morgen, Herr Meier, schon wieder in Geschäften beim Vater gewesen?“

Joak fühlte die Wichtigkeit seiner Person und erwiderte: „Ja, gibt alleweil zu tun und zu denken.“ Aber gleich fiel er wieder aus seiner selbstbewußt würdigen Haltung und zerfiel in Süßigkeit. „Heut muß ma ja gratulieren, Fräuln Anna, nit wahr?“ Und damit reichte er ihr die Hand.

Zögernd und verlegen erröthend legte sie ihre Rechte in die seine und mußte augenblicklich nichts zu sagen, als: „O bitte —“

Aber schon hatte er ihre Hand an seine Lippen gezogen, drückte einen laugenden Kuß darauf und sprach dann, ohne sie loszulassen: „Also i wünsch halt alles Gute, viel, viel Glück und — er blinzelte sie bedeutungslos an — „recht bald an Mann.“ Und wieder wollte er die kleine, weiche Hand, die sich so warm anfühlte, an seine Lippen führen, indem er zugleich flüsterte: „So a liebs, weids Handel!“

Aber da hatte auch Anna schon wieder ihre Fassung gewonnen. Mit einem lächelnden Nuck entzog sie ihm ihre Hand und sagte: „Lassen Sie die Galanterien, Herr Meier. Ich danke Ihnen auch so für Ihre freundlichen Wünsche.“

Ein leichtes köh' s Kopfschütteln und sie schritt davon und ließ den liebegirrenden Joak grauam ernüchtert stehen.

Eine Stunde darauf fuhr Joak auf seinem Steirerwägelchen zur Stadt hinaus. Sein ganzes Inneres war mit ramentöser Wut erfüllt, die er nun an seinem Pferde ausließ. So oft das Tier in eine bequemere Gangart fallen wollte, schlug er ihm die Peitsche in die Lenden hinein, und wenn es darauf schmerzgefoltert in Galopp ausbrechen wollte, ließ er es an den Jügeln zurück, daß es nicht mehr wußte, was es tun und lassen sollte, und wie von Bremsen gepöngt und weiße Schaumfloden um sich werfend davonstob.

So legte Joak den Weg zum Krottenbauern, zu dem er sonst anderthalb Stunden brauchte, in einer kleinen Stunde zurück. Die beiden Männer waren ka' handelsems, und Joak zahlte dem Bauern bare zwälfhundert Gulden auf den Tisch.

Bruchsal, 8. Dez. Die auch von uns übernommene Mitteilung, der Etklinger Bürgermeisterkandidat Finanzassessor Dr. Klügler in Karlsruhe sei als Oberbürgermeister für Bruchsal auszuwählen, ist unzutreffend.

Manheim, 8. Dez. Der Stadtrat hat beschlossen, die Aufnahme des 15 Millionen-Anlehens bis zum Frühjahr zu verschieben.

Manheim, 8. Dez. Vorgestern abend erschloß sich in seiner hiesigen Wohnung ein 36 Jahre alter, verheirateter Meserschmied, der aus Ischhofen i. W. gebürtig ist. Der Grund zur Tat soll in einem nervösen Leiden zu suchen sein.

Manheim, 8. Dez. Zwei schwere Unglücksfälle trugen sich vorgestern morgen bei der sogenannten „Koten Halle“ der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft zu. Um 10 Uhr fiel ein auf dem Dach der genannten Halle beschäftigter Spengler von diesem herab und zog sich schwere Verletzungen zu. Etwas später stürzte auf dem Güterboot „Industrie Nr. 8“ einem mit dem Verstauben von Delfässern beschäftigten Arbeiter der Rudendefel auf den Kopf und verletzte ihn schwer.

Heidelberg, 8. Dez. Die Frage der Besetzung von Bürgermeisterposten mit Technikern ist bei Änderungen in den obersten Stellen größerer Stadtgemeinden schon mehrfach erörtert worden, vor Jahren in Karlsruhe und erst jüngst in Freiburg bekanntlich wird jetzt auch in Heidelberg durch den Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Wildens eine Veränderung in den obersten Stellen der Stadtgemeinde Heidelberg eintreten. Im „Gbl. Ztbl.“ wird in einer Zuschrift aus Bürgerkreisen der Wunsch ausgesprochen, einem mit den Erfordernissen städtischer Verwaltung vertrauten Techniker, der bereits anderen Orts die Probe für sein Können abgelegt hat, eine der drei leitenden Stellen zu übertragen, mit der Pflicht, den gesamten technischen Geschäftskreis der städtischen Verwaltung zu überwachen.

Heidelberg, 8. Dez. Vorgestern feierte das Ehepaar Bernhard Stein das Fest der goldenen Hochzeit.

Heidelberg, 8. Dez. Das von dem prakt. Arzt Dr. Lange-Hermsdorf in Bammental zusammengestellte Landes-Tuberkulose-Museum ist am Samstag nachmittag hier der Öffentlichkeit übergeben worden. Medizinalrat Dr. Höll gab in der Eröffnungsansprache eine Schilderung über die Einrichtung und den Zweck des Museums. Es soll eine intensive Aufklärung über Weien, Entstehung, Verbreitung, Heilung und Verhütung der Tuberkulose in weite Volkskreise tragen und die Ärzte und Tuberkulosevereine in ihrer prophylaktischen Arbeit unterstützen. Das Museum, das eine durchaus erschöpfende Darstellung der Krankheit in medizinischer, volks- und gewerbehygienischer Hinsicht bringt, soll von Heidelberg aus die Wanderung durch das ganze Großherzogtum Waden antreten.

Heidelberg, 8. Dez. Vorgestern wurde oberhalb des Ruffensteins im hiesigen Stadtwald der in den 50er Jahren stehende Militärjägermeister Kraft aus Darmstadt mit einer Schußwunde im Unterleib schwer verletzt aufgefunden. Grund des von Kraft verübten Selbstmordes sollen geschäftliche Differenzen sein. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus verbracht.

Schönfeld (Amt Tauberbischofsheim), 8. Dez. In der Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister Bayer einstimmig wiedergewählt.

Offenburg, 8. Dez. Das im Jahre 1878 zu Offenburg gegründete Allgemeine badische Lehrer-, Witwen- und Waisenstift gibt seinen Jahresbericht heraus. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1912, 1311 und am 1. Januar 1913, 1279. Das Vermögen des Stifts belief sich auf Ende 1912 auf rund 280658 Mk. Die laufenden Ausgaben des Betriebsjahres 1912/13 betragen 52772 Mk.

Denzlingen (A. Emmendingen), 8. Dez. Der Landwirt Karl Friedrich Kasper ließ von seinem nach der Dorfstraße abfallenden Hof einen Wagen heraus und wurde von der Deichsel so an den Leib getroffen, daß er infolge der erlittenen schweren Verletzungen starb.

Freiburg, 7. Dez. Der Direktor des Landesgefängnisses, Herr Geh. Rat Major a. D. Kopp, wird nach einer Meldung der „Freib. Ztg.“ auf 1. Januar 1914 in den Ruhestand treten. Wilhelm Kopp ist 1850 in Karlsruhe geboren; er widmete sich nach Abschluß der Schule „nächst der militärischen Laufbahn und wurde 1889 Leutnant im badischen Leibgaradenier-Regiment. 1876 wurde er zum Oberleutnant befördert und 1882 zum Hauptmann unter Verlesung in das 1. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 26. Im gleichen Jahre noch nahm er den Abschied aus dem aktiven Heeresdienste. 1883 wurde er mit der Funktion als Vorstand des Landesgefängnisses Mannheim betraut und im gleichen Jahre zum Strafanstaltsdirektor ernannt. 1889 zum Vorstand des Landesgefängnisses und der Weiberstrafanstalt in

Bruchsal ernannt erhielt er in diesem Jahre den Titel Regierungsrat. Seit 1891, also fast 23 Jahre, steht Herr Kopp als Direktor an der Spitze der Verwaltung des Landesgefängnisses Freiburg. 1896 erhielt er anlässlich des 70. Geburtstages Großherzog Friedrichs I. den Titel Oberregierungsrat und 1908 wurde er zum Geheimen Rat ernannt. Seine Braut schmückte das Ritterkreuz des Karl-Friedrich-Verdienstordens, das ihm 1870 verliehen wurde, als er den deutsch-französischen Krieg im Leibgrenadier-Regiment mitmachte, das Ritterkreuz vom Kaiserlichen Löwen mit Schwertern und Eisenkruz u. a. Orden mehr, die zeigen, welche Anerkennung seine Dienste im Heere wie in der Zivilverwaltung an hoher Stelle gefunden haben. Herr Geh. Rat Kopp, der sich infolge seines geraden und sympatischen Wesens vieler Sympathien in der Bürgerschaft zu erfreuen hat, besaß in seinem Maße die Eigenschaften des Leiters einer Strafanstalt. Strenge paarte sich in ihm mit Milde, und beide wußte er stets am rechten Platz walten zu lassen. Seine humane Gesinnung und sein Herz für die Entgleisten und Verirrten des Lebens bekundete er vor allem auch als Vorstehender des Schubvereins für entlassene Strafgefangene. In dieser Eigenschaft hat er viel Gutes getan. Dafür danken ihm viele, die wieder den Weg zurückgefunden haben und heute als fleißige und brave Leute bemüht sind, der menschlichen Gesellschaft wieder zu dienen. Aus dieser Tätigkeit Kopp's floß viel Segen, der ihm in seinem otium cum dignitate reichere innere Befriedigung gemährt wird. Möge es ihm vergönnt sein sich in körperlicher und geistiger Frische und Gesundheit noch recht viele Jahre der wohlverdienten Ruhe freuen zu können.

Heiterheim (Amt Staufen), 8. Dez. In geringer Tiefe wurde auf einem Acker ein menschliches Skelett gefunden, daselbe war mit großen Steinen zugedeckt.

Manheim, 8. Dezember. Das Bürgermeisteramt legt wegen starken Ueberhandnehmens der Mäuse bis auf weiteres für jeden Kränchenlopf eine Schutzprämie von 30 Pfennigen aus.

Schnau 8. Dez. Gestern fanden hier zwei goldene Hochzeiten statt, und zwar begehen sie der Schuhmachermeister Johann Friedrich Fischer und dessen Ehefrau, sowie der Bäcker Peter Lauer und Frau.

Neuenaußenburg (A. Sickingen), 8. Dez. Die Kraftwerkanlage geht ihrer Vollendung entgegen. In den letzten Tagen wurde am Wehrbau in der Taucherglocke der Schlußstein für die letzte Wehrschwelle eingelegt und damit das wichtigste und schwierigste unter Wasser liegende Bauwerk der Kraftanlage vollendet. Nach dem heutigen Stand der Arbeiten der Montage, der Turbinen Generatoren, steht zu erwarten, daß das Werk im Sommer nächsten Jahres vollständig fertiggestellt ist.

Aus dem Schwarzwald, 8. Dez. Die Folgen der schlechteren Fremdenaison 1912 und 1913 (durch die regnerische sommerliche Witterung hervorgerufen) machen sich auch bei den Gasthofbesitzern im Schwarzwald geltend. Bad Dürrenheim hatte in diesem Sommer etwa 800 Kurgäste weniger, als im Vorjahr und 1912 etwa 300 weniger als 1911. Verschiedene Hotels im Schwarzwald weisen rechnerisch nach, daß durch hohe Zinsen, allgemeine Geschäftsunkosten und Unterhalt der Bediensteten die die Ausgaben höher waren, als die Einnahmen. Die Fälle, bei denen wochenlang die Zahl der Angestellten, die der Fremden überstieg, waren nicht selten. Bereits begehen sich da und dort Zahlungsunregelmäßigkeiten, denen die Hotelbesitzer mit außergerichtlichen Maßnahmen zu begegnen suchen. Sollte auch der Winterbetrieb verlagen, wie es in den letzten Jahren gleichfalls der Fall war, dann sind nach dem Organ des Badischen Gastwirtsverbandes Zusammenbrüche unermesslich.

Donauschingen, 8. Dez. Vorgestern früh wurde auf dem hiesigen Bahnhof der verheiratete Bahnangestellter Karl Straub von hier beim Schneeschaukeln auf dem Bahnhofsperon von einer Rangiermaschine erlegt, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde in die chirurgische Klinik nach Freiburg gebracht.

Engen, 8. Dezember. Die Maul- und Klauenseuche wurde in Stetten festgestellt. In Blumenfeld besteht Seuchenverdacht.

Ueberlingen, 8. Dez. Der Direktor des hiesigen Theaters, Herr Kurt Berthold, wurde gelegentlich des Kaiserbesuchs in Donauschingen vom Fürsten von Fürstberg dahin gerufen, um die Inzenerierung von „Penion Schöller“ im k. Hoftheater zu übernehmen. Die Rollen wurden von Mitgliedern des fürstlichen Hofes und anwesenden Gästen übernommen; auch Herr Berthold hatte eine Rolle. Besonders anerkennend sprach sich der Kaiser Herr Berthold gegenüber aus und überreichte ihm nach leutseliger Unterhaltung eine goldene Busenmadel mit dem Namenszug W. II mit darüber befindlicher Krone.

Die Herabsetzung des Milchpreises in Freiburg. B. Freiburg, 8. Dez. Die Milchpreisfrage, die erst im vorigen Jahr zu einer größeren Bewegung hier führte, ist nun

„Und wann soll i den Hafer bringen?“ fragte der Krottenbauer.

„Vorläufig bleibt er da. I werd Dir's schon sagen, wann und wohin Du ihn bringen sollst.“

Befriedigt fuhr Joak von dannen. Seine Sache war gelungen. Nun war er Besitzer des Hafers, und unter sechsmonatlich Kreuzer sollte ihn Mauracher jetzt nicht bekommen. Und er mußte ihn kaufen. Joak nahm sich vor, nirgendes Hafer einzukaufen, und wenn Mauracher mit seinen Vorräten zu Ende kam, mußte er bei ihm kaufen. Er fuhr noch zu einigen andern Bauern, bei denen er größere Vorräte vermutete, legte auch auf diese seine Hand und glaubte nun, den Schiffsmeister im Garne zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 8. Dez. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Heute nimmt der „Ringflus“ mit der Aufführung der „Wallrä“ seinen Fortgang. Auch dieser Teil der Tetralogie weist jetzt eine neue szenische Ausstattung auf. Der erste Akt erhielt einen neuen Prospekt und wurde in dunkleren Tönen neu übermal. Für den zweiten Akt schuf Albert Wolf eine völlig neue Dekoration, während der dritte Akt des aus Siegfried und Götterdämmerung bekannte ansieht, den ein neuer „Feuertanz“ eingefügt wurde. Im zweiten Tag des Nibelungenrings „Siegfried“ beginnt Kammerjäger Heinrich Knote s jetzt auf die Darstellung der beiden Siegfriedgestalten erstredendes Ehrengastspiel. Kammerjäger Heinrich Knote tritt, von seinem regelmäßigen Amerika-Gastspiel abgesehen, außerordentlich selten außerhald Württembergs auf. Seine Gastspiele am Donnerstag und Sonntag versprechen einen hohen Kunstgenuss.

Newport, 7. Dez. (Tel.) Die Direktion des Germanischen Museums der Harvarduniversität wählten Hugo Reiff ger als Nachfolger seines Schwiegervaters Adolphus Bush zum Präsidenten des Museums.

abermals in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerät. Den Kuborn dazu gab die Herabsetzung des Milchpreises von 24 auf 22 Fig. pro Liter, die sowohl seitens der Milchhändler wie der Milchproduzenten in ihren wirtschaftlichen Interessen geschädigt. Der Milchproduzentenverein Freiburg und Umgebung hat hierauf nun für Sonntag nachmittag eine Protokollversammlung in den hiesigen Harmonieaal, die von den Milchproduzenten des ganzen Kreises und Markgräuber Landes sehr gut besucht war. Der Versammlung wohnten auch die Landtagsabgeordneten Kopf und v. Gleidenstein, der Präsident des Badischen Bauernvereins, Oekonomierat Schüler, sowie das Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer Böhre bei. Den Vorsitz führte Herr Oekonomierat Schüler; er betonte in seiner Ansprache, daß es ungerechtfertigt sei, in einer Zeit den Milchpreis festzusetzen, wo so viele Bauern, insbesondere aber die Kleinrentner, in einer bitteren Notlage sich befinden. Durch die Einfuhr der Schweizer Milch, wie sie von der „Milchverforgung“ hier in großem Stil betrieben werde, werde der einheimischen Milchwirtschaft schwerer Schaden zugefügt und abendrein noch die Seuchengefahr erheblich vergrößert. Die Versammlung bezwecke nun, den drohenden Milchkampf auf gütlichem Wege zu verhindern. Herr Schüler gab hierauf ein Bild von der Lage der Milchproduzenten. In der nun folgenden Aussprache beteiligten sich verschiedene Redner sowohl von den Milchproduzenten wie Milchhändlern. Es wurde u. a. der Vorschlag gemacht, einen Boykott für Freiburg einzuführen und einen Zoll auf die ausländische Milchzufuhr zu legen. Die Landtagsabgeordneten v. Gleidenstein und Kopf ergreifen ebenfalls des Vortr. Ersterer betonte die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens zwischen Stadt und Land, während letzterer sich sowohl gegen den Boykott wie gegen einen Milchzoll aussprach. Man beschloß schließlich, vorerst irgendwelche Gegenmaßnahmen nicht zu ergreifen, sondern das Ergebnis einer Besprechung abzuwarten, die am nächsten Freitag zwischen Vertretern der Milchproduzenten und des Milchhandels, sowie der Stadtverwaltung stattfinden wird. Den Vorsitz in dieser Besprechung wird Herr Oberbürgermeister Dr. Thoma führen.

**Die Kandidatur Köllch**

BNO. Offenburg i. B., 7. Dez. Heute nachmittag fand im Restaurant „Prinz“ eine Versammlung der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei des 7. Badischen Reichstagswahlkreises (Kehl—Offenburg) statt, die sich mit der Aufstellung des Kandidaten für die kommende Reichstagswahl beschäftigte. Zu der Versammlung waren über Hundert Vertrauensmänner aus allen Ortsteilen des Wahlkreises erschienen. Aufgeführt wurde der bisherige Vertreter dieses Wahlkreises, Stadtrat A. Köllch-Karlsruhe, der die Nomination auch annahm. Köllch wurde bei seinem Erscheinen im Saale von der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt; er hielt sodann eine längere Ansprache, in der er die Programmpunkte der Nationalliberalen Partei darlegte. Die Aufstellung erfolgte einstimmig. Die Versammlung verlief in glänzender Weise.

**Aus der Residenz.**

**Der kuppferne Sonntag.**

Langsam steuern wir Weihnachten zu. In nicht mehr ganz drei Wochen hält das Christkindlein seinen Einzug bei uns und da heißt es sich umschauen und nachdenken, wie man seinen Angehörigen eine Freude bereiten kann. Denn Weihnachten ist doch das Fest der Freude! Während oben im Gebirge zur Freude der Sportler der Winter letzten Freitag seine Skitentour abgeben und Wäsen und Käber, Baum und Strauch mit einer glühenden, flüchtig funkelnden Schneedecke überzogen hat, sieht unten im Tal nach die weihnachtliche Stimmung der Natur. Aber wer deshalb nicht möchte, daß das entzückende Weihnachtsfest mit seinem erwartungsvollen Hissen vor der Tür steht, der gehe jetzt durch die Straßen unserer Stadt und der ganze Zauber einer vorweihnachtlichen Stimmung kommt ihm zum Bewußtsein. Hinter taumelnde feenhaft beleuchteten Schaufenstern liegen wohlgeordnet und verführerisch all die schönen und kostbaren Sachen, liegen verwirrtlich die Träume unserer Frauen- und Kinderwelt. Und am geistigen kuppfernen Sonntag zogen Tausende von Menschen durch die Kaiserstraße, um all das zu schauen, schauen sich gleichsam festen Maernern vor den Schaufenstern der Geschäfte, sodaß man oft große Mühe hatte, durchzukommen. Das Landvolk war in großer Zahl gekommen, den Weihnachtshof zu sehen, wie auch überhaupt die Kaufkraft gut gewesen zu sein scheint. Vorläufig war es natürlich nur

ein „kupfernes“ Ergebnis, aber das „silberne“ und „goldene“ steht noch bevor. Hoffen wir es aufrichtig, für unsere Geschäftsmelt. Bitten wir Frau Golle, daß sie auch uns Großstädtern etwas Schnee beschert, dann haben wir in vierzehn Tagen eine wirkliche, richtige Weihnacht!

**Aus dem Heeresbereich.** Am Samstag vormittag hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd. Von 11 Uhr an meldeten sich nachgenannte Offiziere und Militärbeamte: Oberst a. D. Gerhart, zuletzt Inspektor der 2. Inspektion der Telegraphentruppen, Hauptmann z. D. Fißler, Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Karlsruhe, bisher beim Bezirkskommando Limburg, Oberleutnant Biedebant vom Jägerregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40, Kommandiert als Adjutant zum Bezirkskommando Karlsruhe, Militär-Hilfsgeistlicher Stump bei der 28. Division, Major a. D. Freiherr Schilling von Canstatt, zuletzt Abteilungscommandeur im Bergischen Feldartillerieregiment Nr. 59, Major a. D. Freiherr v. Podemils, zuletzt Rittmeister und Eskadronchef im 1. Badischen Leib-Dragooneregiment Nr. 20, Oberstleutnant Brauns, Kommandant des Telegraphenbataillons Nr. 4, Hauptmann Kraus, Kompaniechef in demselben Bataillon, bisher im Eisenbahnregiment Nr. 3, der Königlich Württembergische Hauptmann Nörz, Kompaniechef in demselben Bataillon, bisher Oberleutnant im Telegraphenbataillon Nr. 1, Hauptmann Biedermann, Kompaniechef in demselben Bataillon; ferner von demselben Bataillon: die Oberleutnants Riegel, bisher im Jägerregiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (4. Württembergisches) Nr. 122, Scharfer, bisher im 6. Württembergischen Infanterieregiment Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württembergisches) Nr. 125, Dannel im 2. Hannoverschen Feldartillerieregiment Nr. 26, Kommandiert zum Bataillon, sowie die Königlich Württembergische Leutnants Kuhnemann (Wilhelm), bisher im Infanterieregiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württembergisches) Nr. 120 und Kuhnemann (Joseph), bisher im Königlich Württembergischen Detachement des Telegraphenbataillon Nr. 1, Major Ingenhoff beim Stabe des Feldartillerieregiments Großherzog (1. Badisches) Nr. 14, bisher Abteilungscommandeur im 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50, Major Wolff, Abteilungscommandeur im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badisches) Nr. 14, bisher Hauptmann beim Stabe des Regiments, Leutnant von Holtz in demselben Regiment, Oberleutnant von Baumbach beim Stabe des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 50, Major Wolff, Abteilungscommandeur in demselben Regiment, bisher beim Stabe des 2. Oberbayerischen Feldartillerieregiments Nr. 51, Hauptmann Bolmar, Batteriechef in demselben Regiment, bisher Hauptmann im Feldartillerieregiment von Solthornhoff (1. Rheinisches) Nr. 8, und Hauptmann Schachtzump am Kadettenhaus Karlsruhe, bisher Kompaniechef im Kulmer Infanterieregiment Nr. 141. — Der Großherzog begab sich am Samstag nachmittag nach Baden zum Besuch des Bagers jünger des Kameraden Hilfs-Krankenheimes und kehrte gegen Abend wieder hierher zurück. — Der Großherzog empfing nachmittags den Geheimen Rat Dr. Freiherrn von Boho zur Vortragserstattung.

**Die Beeridigung des so früh und gar so schnell dahingegangenen Herrn Rechtsanwalts Heinrich Köpfele** hatte gestern vormittag eine außerordentlich große Teilnehmerzahl auf den Friedhof und in die dortige Kapelle geführt. Es war, als ob es die ganze Stadt gedrängt hätte, der Familie des Hingegangenen, vor allem dem schmerzgebeugten Vater, Herrn Stadtrat Köpfele, das große Mitgefühl zu zeigen, das bei dem raschen Tod des so sympathischen jungen Anwalts die weitesten Kreise ergriffen hatte. Der Stadtrat, mit Herrn Oberbürgermeister Sieglitz und Herrn Bürgermeister Klein-Schmidt, war fast vollständig erschienen, dazu die zahlreichen Freunde, deren der Verstorbene sich bei seinem lebenswichtigen Wesen erfreute, seine Berufsgenossen, eine Deputation des Militärvereins und viele sonstige mit der Familie Trauernde. Der Geistliche, Herr Stadtpfarrer Schilling, gab in seiner Gedächtnisrede, der er den Spruch aus Psalm 8 v. 5 zugrunde legte: „Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst“, dem allgemeinen Mitgefühl an der Bahre dieses hoffnungsreichen Lebens in herzlicher Weise Ausdruck. Dann klang die Orgel ihre feierliche Melodie und in langem Geleite ward der Sarg zu Grabe getragen, wo nach dem Segen des Geistlichen unter Kranzniederlegungen Herr R.-A. Kusel namens der Anwaltskammer der Trauer um das Hinscheiden des auch bei seinen Berufsgenossen geschätzten Mannes Worte ließ, Herr R.-A. Stein für den Kreis der näheren Freunde die Schmerzbezeugten Scheideworte sprach. Auch der Militärverein Karlsruhe legte am Grabe des jungen Kameraden einen Gedächtniskranz nieder. Dann fielen die Schollen in die Gruft . . . der letzte Abschiedsgruß an ein junges Leben.

**Vom Bahnhof Karlsruhe-Mühlburg.** In der Tagespresse wurden wiederholt Klagen laut, über eine unzureichende, dem Verkehrsumfang nicht entsprechende Ausstattung des neuen Bahnhofs Karlsruhe-Mühlburg. In einem amtlichen Artikel der Karlsruh. Ztg. wird jetzt mitgeteilt, daß die Verhältnisse im

neuen Bahnhof Karlsruhe-Mühlburg in der allernächsten Zeit einer durchgreifenden Verbesserung unterzogen werden. Zugleich wird mitgeteilt, daß an der Zeppelestraße beim Westbahnhof eine Halle errichtet wird.

**Der Wirtverein Karlsruhe und Umgebung** hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, seine Mitglieder zum Unterlassen der Neujahrseinkaufe aufzufordern und einen nachhaltigen Beitrag aus der Vereinskasse zur Armenliste zu stiften. Ferner wurde im Hinblick auf die harte Geschäftslage und die immer mehr wachsenden Losen im Biergewerbe der Beschluß gefaßt, auch in der Neujahrnacht 1913/14 keine Gratulationsgaben wie Punch, Glühwein, etc. an die Stammgäste zu verabreichen.

**Arbeiterbildungsverein.** Heute Montag abend 8 1/2 Uhr findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Festlicher Abend statt, den die Lehrer des Münchener Konservatoriums: Herr und Frau Direktor Kunz, Fräulein Luise Bed, Herren Kapellmeister Cassimir, Konzertmeister Giffler, Karl Thoma und Konzertführer Otto Wehbeher gütig darbieten. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen, schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

**Zusammenstoß.** Am Samstag abend 5 Uhr ist in der Karlstraße beim Ludwigsplatz ein Fährerbierwagen einer hiesigen Brauerei mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Personen kamen dabei nicht zu Schaden; dagegen wurden über 100 leere Bierflaschen zertrümmert.

**Festkonzert der Liederhalle-Karlsruhe.**

A.H. Karlsruhe, 8. Dez. Nun trat am Samstag auch die Karlsruhe „Liederhalle“ mit ihrem Festkonzert zur Feier des 71. Stiftungsfestes auf den Plan und ihre Freunde und Gönner und weite Kreise, die das Verdienst des Vereins auf dem Gebiete des Männergesangs zu schätzen wissen, Männer und Frauen, füllten schon früh den großen Festsaal. Auch diesmal war das Konzert von den ersten Würdenträgern und Beamten des Staates, von seinen hervorragendsten Persönlichkeiten auf allen Gebieten des öffentlichen, industriellen und wissenschaftlichen Lebens besucht. Der hohe Protektor der „Liederhalle“, S. A. H. der Großherzog, erschien mit Flügeladjutant Oberstleutnant v. Deimling, persönlich sich an den Vorträgen des Männerchors zu erfreuen, von herzoglichen Hofkapellmeister und dem Sängerspruch der „Liederhalle“ begrüßt. Er nahm alsdann zwischen den leitenden Präsidenten des Vereins, Herrn Dr. Hug und dem dem Abpräsidenten Herrn Dr. Eitel Platz.

Die „Liederhalle“ hat, nach dem unergreiflichen Gageur Tod, eine nicht leichte Uebergangzeit durchzumachen gehabt, bis sie ihre musikalische Geschichte in die Hände des Herrn Sentinarmusiklehrers und Hoforganisten Ludwig Baumann legte und damit wieder eine neue Periode der Stetigkeit und der reichen Entfaltung auf der künstlerischen Kräfte, die in diesem Verein angeschlossen sind, einsetzte. Zu welcher außerordentlichen Höhe diese Entwicklung führte, zeigte das letzte Konzert unter Herrn Baumanns Leitung, in welchem des Dirigenten verständnisvolle, feinführende Durcharbeitung der einzelnen Chöre, seine in sich ruhige und doch jeden Sänger anfeuernde Art, die überall nach Lichter aufzuweichen und Wirkungen herauszuholen weiß, auf das wertvollste hervortrat. Und wie sehr es die „Liederhalle“ verstand, mit diesem Dirigenten mitzugehen, das zeigte die außerordentliche Kraft, Sicherheit und Reinheit der Wiedergabe, die ganze innere Schwungkraft ihrer Chöre.

Das Hundertjahr-Gedächtnis Richard Wagner fand mit dem das Konzert einleitenden Bildergaler aus „Tanhäuser“ — dem aus Rom heimkehrenden — eine weise Würdigung. Ein weiches, schweres Tönen beginnt, das immer stärker, immer dringender anwächst, bis Heimatsfreude und Himmelsdrang das Halleluja überfließig daherjuchzen. In diesem künstlerischen Aufbau des Chores konnte man sogleich die Bedeutung der „Liederhalle“ erkennen, die dann in den mannigfaltigen Abtönungen des wuchtigen Biedersehen „Choral von Leuten“, der schönen Stimmungsbildung mit dem zu feierlichstem Pathos anwachsendem, alles andere immer mehr in sich verschlingendem Gegenchor des „Nun danket alle Gott“ zu einer ergreifenden Wirkung sich steigerte. Und dann auf einmal wird all diese schwer und ernst schreitende Kunst zum herabgeordneten, schlichttinnigen Volksgejang in Silbers wehmütigen Lied von den „Drei Köselein“, in dem von J. Kusel bearbeiteten fröhlichen Rärntner Volkslied „O Dandel mein“ und ganz besonders in dem Volkslied „Wie die Blümlein draußen gittern“, das von L. Baumann selbst eine so ansprechende und von der „Liederhalle“ so wundervoll poetisch bearbeitete Fassung erfährt, daß der Beifall sich nicht legte, bis die „Liederhalle“ die letzte Strophe wenigstens wiederholt hatte.

Das Hauptwerk des Abends aber, das an die Leistungskraft des Vereins und seines Dirigenten die größten Anforder-

**Kleine Zeitung.**

**Ein verschwindendes historisches Gebäude in Paris.** Die Notwendigkeit, eine jener allzu engen Straßen, deren es in der Hauptstadt Frankreichs so viele gibt, zu erweitern, wird, so schreibt man der „N. C.“ aus Paris, zur Folge haben, daß demnächst ein Gebäude verschwindet, an das sich mancherlei geschichtliche Erinnerungen knüpfen. Es ist das sogenannte „Hotel Terzen“ in der Rue Matignon, das der Marquise de La Guiche, der (auch in Berlin wohlbekannten) Gemahlin des Militärbefehlshabers der französischen Besatzung in St. Petersburg, gehört. Seinen Namen hat das Gebäude nach jenem Grafen Axel Terzen erhalten, der seine schwedische Heimat verlassen hatte, in französische Dienste getreten war und vergeblich den Versuch unternahm, die Königin Marie Antoinette, für die er eine schwärmerische Liebe im Herzen trug, vor dem furchtbaren Schicksal zu retten, das über ihrem Haupt schwebte. Als die königliche Familie gezwungen worden war, Versailles zu verlassen und sich nach Paris zu begeben, schloß Graf Terzen sich ihr an und zog in das Haus an der Rue Matignon, das im übrigen nicht sein Eigentum war. Ob er es mietete oder ob ihm ein Freund dort Unterkunft gewährte, ist ungewiß. Kästgen Monate lang wohnte Graf Terzen hier, vom 16. Oktober 1789 bis zum 21. Juni 1791, dem Tage, an dem Ludwig XVI. und Marie Antoinette aus Paris flüchteten, aber schon in Barrennes erkannt und nach Paris zurückgebracht wurden. Graf Terzen sah, als Kaiser verkleidet, auf dem Wagen, in dem das Königspaar sich befand. Im Hofe des Hauses der Rue Matignon sollte der Wagen zur Reise bereit gehalten werden, doch hatte er darin nicht Raum genug und wurde daher nicht weit davon, in einem Hause der Nachbarschaft aufgestellt, bis der Abend zur Flucht gekommen war. Die künstlerisch wertvollen Holzverkleidungen des Zimmers, das Graf Terzen bewohnte, sind von der Marquise de La Guiche der Stadt Paris zum Geschenk gemacht worden und werden dem Musée Carnavalet übergeben werden. Sie sollen dort unmittelbar neben den Möbeln des Zimmers, das Marie Antoinette im Gefängnis des Temple bewohnte, aufbewahrt werden, und sie sind dort wohl am Platze, denn neuer Forschung hat ergeben, daß Graf Axel Terzen dem Herzen der unglücklichen Königin sehr nahe stand und die Rettung, die er ihr so eifrig anzuwenden suchte, nicht verweigerte, geliebt ist. Man weiß, daß

Graf Terzen zwar der französischen Revolution entronn, viel später jedoch, am 20. Juni 1810, als Reichsmarschall bei einem Födelaufstand in Stocholm auf die grausamste Weise ermordet wurde.

**Ein Schmetzlerling für 32 000 Mark.** Dem naturhistorischen Museum der Stadt Newport ist kürzlich ein Schmetzlerling geschenkt worden, der die stattliche Summe von 32 000 Mark wertvoll ist. Es handelt sich nicht etwa um einen Schmetzlerling aus Edelsteinen und Diamanten, sondern um ein einfaches, ungeschmücktes Tierchen mit graublauen, gelbgepunkteten Flügeln. Es stammt aus der Sierra Leone, dem einzigen Gebiete der Erde, wo es vorkommt, aber ebenfalls nur höchst selten. Dort hat es Dr. Steiner, der es der Stadt Newport geschenkt hat, an der Spitze einer Expedition von vierzig Menschen aufgefunden. Zwei Jahre lang durchstreifte die Tierchen die Wälder, Ebenen und Sümpfe des Landes, ohne das seltsame Wild aufzufinden. Sechs Menschen starben auf diesem Zuge, der keinem Leiter eine außerordentliche Summe kostete. Aber die Geduld wurde belohnt. Eines Abends konnte sich ein dünnes Seidennetz über das seltsame Insekt, das zufällig wie ein Garten-Schmetzlerling gefangen werden konnte. Die Summe von 32 000 Mark repräsentiert also nur den reinen Sammlerwert. Die enormen Kosten der Expedition sind darin nicht eingerechnet.

**Folieses Beiseil.** Die Mitglieder der Petersburger Akademie sollen unlängst bei einem Feste folieses Beiseil vorgelegt bekommen haben, wie ein italienisches Blatt meldet. Unter foliesem Beiseil ist Rammultraten in verschiedener Gestalt zu verstehen, so klingt die Richtigkeit gar nicht so unangenehm. Im Lenagobiet war nämlich ein Rammultraten aufgefunden worden, und die Petersburger Akademie hatte eine Schilfexpedition ausgesendet, um sich diesen wertvollen Fund zu sichern. Es waren 50 mit Kennzeichen bespannte Soldaten nötig, um den Rammultraten bis zur Eisenbahn zu schaffen, und diese Soldatenfahrt nahm viele Tage in Anspruch. Während des Rammultraten präpariert wurde, erbetete das „Rammultratenheil“ zum Teile in den Wägen der Petersburger Akademie.

**Das Fährer im Auto.** Die neueste Laune der Pariserin ist das Schützen ihres Autos mit ganz kleinen, aber guten Gelbber. Ein belarischer Vater hat in den letzten paar Wochen eine große Anzahl solcher gelber kleinen Bilder gehabt. Ueberhaupt hat das Auto der Pariserin die Tendenz, sich in ein Miniaturhaus zu

zubilden. Man kann an einem schönen Nachmittage im Bois de Boulogne Dutzende von Autos sehen, die, außen in ungewöhnlichen Formen von Heliotrop oder mauve lackiert, innen wie ein kleiner Wohnraum hergerichtet sind. Diese Mode begann die einige bekannten Schauspielerinnen, hat sich aber nach und nach der Gesellschaft mitgeteilt. Die Fenster werden mit Seidenvorhängen und zierlichen Spigenzouleur versehen. Anstatt der gewöhnlichen Lederhüte hat man jetzt goldene Sessel mit Seidenbezügen und Bekäffen für Parfümfläschchen, Puderbüchsen und Lippenpomade. Eingelegte Schreitstischen können aus der Wand gezogen werden. Ueberall befinden sich Blumensträuße und Vasen, ein winziges Buchgeköll enthält lederegebunden Miniaturromane, wenn der Eigentümerin je einmal die Zeit lang werden sollte. Schemel, zum Sessel passend, sind ebenfalls vorhanden und selbstverständlich auch ein Kissen für des Bekleinerer Hände der schönen Bekleiner. Jetzt kommen die Bilder als letzte Idee hinzu, zu das Auto in einen Wohnraum auf Rädern zu verwandeln.

**Ritualmord auf Kuba.** Die Newporter Zeitungen bringen aus Havana Berichte über Ritualmorde, die auf Kuba in Verbindung mit dem Wudu-Kult der dortigen Neger verübt wurden. Der Neger wurde ein weisses Mädchen von vier Jahren ermordet, und die Detektive, die mit den Nachforschungen betraut wurden, erklärten, daß sie einer geheimen Wudu-Verbindung unter den Negern auf die Spur kamen. Diese Organisation soll über die ganze Insel verbreitet sein, und das Blut der weissen Kinder, das in dem einen Distrikt gewonnen ist, soll dann nach den anderen Teilen der Insel verfrachtet worden sein, um dort bei rituellen Veranstaltungen verwendet zu werden. In dem obigen Falle, so wird erklärt, haben die Wudu-Gelehrten, nachdem sie ihrem Opfer das Blut entzogen hatten, den Körper mit Alkohol getränkt und das Haus, in dem die Organe stattfand, durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Wucht war, jede Spur des Verbrechens zu vernichten. Die Detonation bracht jedoch die Bürgerwehr zur Stelle, und die sofort angeforderten Untersuchungen führten zur Verhaftung von einigen Negern. Inzwischen vierzig Verhaftungen von Zauberern sollen in Kuba beobachtet worden sein. Allgemein wird geglaubt, daß die Neger der Ansicht sind, daß das Blut von weissen Mädchen der beste Zauberer gegen Krankheiten

rungen stellte, war der von Hugo Jüngst unter Benützung russischer Volks- und Zigeunerweisen komponierte Zyklus „An der Wolga“, Dichtung von Richard Stecher. Das umfangreiche Werk, welches die bekannte Begabung des Komponisten für das einem herzlichen Volkston sich nähernde Lied auf die mannigfaltigste Weise aufs glücklichste hervortreten läßt, gab der „Niederhalle“ Gelegenheit, in einer größeren Reihe von einzelnen Chören eine ganze Stufenleiter der Temperamente zum gefanglichen Ausdruck zu bringen: frohe Wolgalieder und ernster Besperfang, zartes Liebesglück und hanges Liebesleid, übermütig wilder Tanz und unaufhaltbare Sehnsucht, bis endlich im erneuten Voh der Wolga Lebens- und Liebeslust freudig zusammenfließt. Und all diese Chöre, deren verbindenden geschwollenen Text Herr Hoftheaterregisseur D. Rienschert mit wohlklingender Stimme und reifer, schöner Vortragskunst sprach, kamen in ihrer charakteristischen Bedeutung so ausgezeichnet zum Vortrag, daß man trotz der Länge des Werkes mit Singschönheit ihnen lauschte und die „Niederhalle“ hierfür aufs neue große Beifallsernte ernten konnte.

In dem Streichquartett der Brüder Post aus Frankfurt am Main hatte das Programm eine abwechslungsreiche, sympathische Zugabe erhalten. Die Brüder Post haben hier seit langem. Die späteren kleineren Stücke, Hand's Serenade, dann am Samstag wieder durch die fein abgestimmte Art ihres Zusammenspiels, in der die künstlerische Individualität der einzelnen Instrumente auch in dem Zusammenschmelzen mit den andern sich meisterlich zu behaupten weiß, das Publikum vom ersten Ton ab zu fesseln. Die reizvoll-leichte Art, mit der sie Beethoven's Variationen A-dur op. 18 und sein entzückendes Menuett op. 18 spielten, ließ diese Vorzüge vor allem erblänzen. Die späteren kleineren Stücke, Hand's Serenade, „Cerberini's Scherzino und Boccherini's „Menuett“ waren voll Anmut und Grazie, sodaß das Publikum mit seinem anhaltenden Beifall sich eine Zugabe erbat, als die dann Hand's „Gott halte Franz den Kaiser“ mit dem leichten Variationenwegand die Hörer erfreute.

Als Pendant trat zur Kammermusik der Koloraturgesang der Groß. Sopranistin Fräulein Mary Rudn. Und eitel Staunen und Bewunderung begleitete die schier halberdrücklichen Künste ihrer in allen Höhen umherpringenden Laute und Triller und all das bunte Figurengerant ihres Gesanges. Fräulein Rudn, die schon als Zerbetta und in anderen Partien gezeigt hat, wie mühelos und klar ihr der solozierte Gesang mit all seinen Ueberraschungen gelinzt, schloß am Samstag den Vogel ab. Das glückliche und glückliche in ihrer Filigrankunst wie schimmernde Perlen, ob sie die Arie aus „Desse's „Lafme“, „Mabieff's „Nachtigall“ oder Chaminades „L'été“ schimmernder Perlen Figurenkunst, ob sie die Arie aus „Desse's „Lafme“, „Mabieff's „Nachtigall“, oder Chaminades „L'été“ lang. Das glitt über alle Schwierigkeiten wie klingende Kas-laben und war zugleich fein wie silberiger Wasserduft. Das lockte wie echtes Vogelgetriller und war, als ob sie selbst es sei, von der sie in der Lafm-Ballade von der Patriarchen sang: „Sie hält in der Hand das Stäbchen — Von dem das Zauberwörterchen — Hell erklingt.“ Man kann sich denken, mit welcher stürmischen Beifall das Publikum die Sängerin überschüttete, die dann mit ihrer Zugabe, D'Alberts „Zur Drossel sprach der Jüng“ bewies, wie anmutig u. allerliebste sie auch das schlichtere, melodisch-muntere Konzertlied wiederzugeben weiß. In Herrn Professor R a r l e hatte sie dabei am Flügel einen exzellenten Begleiter non feinem, künstlerischem Geschmack und hoher technischer Fertigkeit, der diese seine Vorzüge als pianistischer Begleiter bei den Chören des Jüngst'schen Wolga-Zyklus noch in ausgedehnterem Maße zur Wirkung brachte.

Nach Beendigung des Konzertes, das der Karlsruhe. „Niederhalle“ zum neuen Ruhme gereicht und das von der ganzen Gunst des Publikums getragen war, sprach S. K. S. der Großherzog dem Präsidenten des Vereins, sowie dem Dirigenten, Herrn Baumann, seine Freude und volle Anerkennung über das Gehörte aus. Zugleich nahm der hohe Protektor des Vereins Gelegenheit, die Herren vom Post-Quartett, sowie Fräulein Rudn und Herrn Professor Karle durch längere, herzliche Ansprachen auszuzeichnen, in denen die volle Befriedigung über die Darbietungen des Abends zum Ausdruck kam.

**Von der Luftschiffahrt.**

Hamburg, 7. Dez. (W. B.) Wie die Firma Johannes Thode u. K. Ebeling mitteilt, fand der Fischdampfer „Lauenburg“, als er bei Helgoland fischte, das Wrack des Marineluftschiffs „L. 1“. Zwei große Benzintanks und Teile des Gerippes wurden geborgen. Nachdem der Fundort genau festgestellt worden war, kehrte der Dampfer nach Hamburg zurück. Die Firma setzte das Reichsmarineamt in Kenntnis. Es verlautet, daß morgen Torpedoboote sich mit dem Fischdampfer an die Fundstelle begeben.

Bibau, 7. Dez. (Tel.) Leutnant Bohmuth stürzte mit einem Hydroplan ins Meer und ertrank.

**Vom Luftschiff „Sachsen“.**

Hamburg, 7. Dez. Heute nachmittag 3 Uhr traf das Luftschiff „Sachsen“, das um 16 Uhr früh von Dresden abgefahren war, über Hamburg ein, konnte aber, obwohl man Raketen steigen ließ und Hornsignale abgab, wegen des dichten, in 100 Meter Höhe über der Stadt lagernden Nebels den Landungsplatz nicht finden. Die „Sachsen“ kreuzt über der Stadt.

Quidhorn, 7. Dez. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute nachmittag nach 4 Uhr über Quidhorn erschienen. Es fuhr sehr niedrig, so daß es Telefon- und Starkstromleitungen zerriß, wodurch der telephonische Verkehr größtenteils lahmgelegt wurde. Das Luftschiff landete unbeschädigt auf der Quidborner Heide. Das Hamburger Luftschiffkommando ist mit Automobilen zur Landungsstelle der „Sachsen“ bei Quidhorn unterwegs.

**Vermischtes.**

Berlin, 8. Dez. Wegen fortgesetzter Exzesse ist ein 44 Jahre alter Expediteur aus Tempelhof verhaftet worden; kurz zuvor hatte er seine schwer leidende Frau in einer Heilanstalt untergebracht. Vor ihrer Abreise ließ er sie eine Anzahl über hohe Beträge lautende Wechsel auf den Namen einer Jugendfreundin unterschreiben, von der er in den letzten Jahren wiederholt Geld gefordert und erhalten hatte. Er rechnete damit, daß seine Frau in der Heilanstalt bald verheiratet werde, so daß er nachher die ganze Schuld an der Wechselzahlung auf die tote schieben könnte. Kürzlich wurde nun einer der Wechsel fällig. Die Dame, deren gefällige Unterschrift er trug, durchschaute die schlechte Absicht, löste den Wechsel ein, benachrichtigte aber Polizei und Staatsanwaltschaft, worauf die Verhaftung des Creditheures erfolgte.

Leipzig, 8. Dez. (Tel.) In einer von 180 Vertrauensmännern von ganz Deutschland besuchten Tagung des Leipziger Verbandes der Ärzte wurde beschloffen, sämtliche lokale Verhandlungen der Ärzte mit den Krankenkassen abzubrechen, ausgenommen Württemberg, wo unter Mitwirkung der Regierung eine Einigung erzielt worden ist.

Köln, 8. Dez. (Tel.) Unter dem niederrheinischen Viehbestande ist außer der Schweinepest eine Rindviehseuche ausgebrochen.

Paris, 8. Dez. (Tel.) In der Gegend von Lyon sind durch die anhaltenden Regengüsse Ueberschwemmungen verursacht.

Brüssel, 8. Dez. (Tel.) Wie der „Lokalanzeiger“ von hier meldet, wurden in dem Orte Wellighen zwei reiche alte Damen ermordet aufgefunden. Der Mord war mit einem schweren Hammer und mit einem Messer verübt, die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Petersburg, 8. Dez. (Tel.) In einem offenen Brief an den Rechtsanwalt Samjlowski erhebt der Akademiker Markow die Beschuldigung, daß nicht die Juden, sondern der Verband der echten Russen — unmittelbar oder mittelbar — an der Ermordung des Knaben Juschtschinski schuld sei. Die Erklärungen Markow's haben hier großes Aufsehen hervorgerufen.

Stettin, 7. Dez. Gestern nachmittag lief der Stockholmer Dampfer „Thai“ im hiesigen Hafen ein, um 11 Mann von der Besatzung des Dampfers „Wismar“, der in der Nordsee gesunken war, an Land zu setzen. Der „Thai“ hatte die Mannschaft in offenem Boote treibend, angetroffen. Die „Wismar“ die mit einer Ladung Kohlen von Methil nach Wismar unterwegs war, war während des Orkans in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag Wrack geworden. Die 20 Mann starke Besatzung des Schiffes mußte sich in die Boote flüchten. Das eine der Rettungsboote, das 9 Mann aufgenommen hatte, kenterte jedoch bald darauf und die Insassen ertranken. Die übrigen wurden nach 18 stündigen Leiden von dem „Thai“ gerettet. Sie reisen heute abend nach ihrer Heimat ab.

**Ein schweres Bergwerkunglück in Schlesien.**

Kybnitz, 7. Dez. (Tel.) Heute Nacht um 3 Uhr brach in der 200 Meter-Sohle der „Emmagrube“ bei Kybnitz ein Brand aus. Durch die nach der 400 Meter-Sohle ziehenden Brandgase wurden dreizehn Bergleute getötet. Die Zahl der Vermissten war noch nicht festzustellen, dürfte voraussichtlich aber drei Mann nicht übersteigen.

Kybnitz, 8. Dez. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden die drei vermissten Bergleute der „Emmagrube“ als Leichen geborgen, sodaß insgesamt sechzehn Mann tot sind. Der Brand ist völlig gelöscht.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

Berlin, 8. Dez. Die Zentralauschussung der fortschrittlichen Volkspartei wurde gestern unter dem Vorsitz von Payer fortgesetzt. Es nahmen 56 gewählte Mitglieder des Ausschusses, 26 Abgeordnete, 16 Vertreter der Presse und 24 Parteibeamte daran teil.

Paris, 8. Dez. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind mehrere muslimische Nationalisten nach Tunis und Marokko abgereist, um daselbst für die panislamistische Sache Propaganda zu machen.

London, 8. Dezember. Frau Bankhurst ist, da sie jede Nahrungsaufnahme verweigert, gestern abend aus dem Gefängnis entlassen worden.

**Zu den Vorgängen in Zabern.**

St. Paulus, 8. Dez. (Priv.) In allen größeren Orten des Reichslandes wurden heute stark besuchte, besonders sozialdemokratische Protestversammlungen gegen Zabern abgehalten. In Straßburg sprachen die Abgeordneten Peitros und Böhle für die Haltung der Sozialdemokraten sei die Erklärung der Regierung am nächsten Dienstag maßgebend. Die elsässische Regierung müßte zum Rücktritt gezwungen werden. Ebenso wurde der Rücktritt des Reichsanzlers, des Kriegsministers und des kommandierenden General v. Deimling verlangt. (Ein bißchen viel auf einmal.) Dsch. Tggz. K. Straßburg, 8. Dezbr. Auf kaiserlichen Befehl wurde das erkrankte Verbot des Wehrnachrichtendienstes für die Elsässischen Rekruten durch den kommandierenden General zurückgenommen.

Straßburg, 8. Dez. (Priv.) Alle von General von Deimling, dem Obersten von Reuter und dem Leutnant von Fortner gegen elsässische Blätter angezeigten Klagen sind zurückgezogen worden.

Das Landeskomitee der Zentrumspartei hat beschlossen, in 14 Tagen einen außerordentlichen Parteitag zur Stellung wegen Zabern einzuberufen. Hier wird allgemein vom Staatsrat erwartet, daß er, bevor er einmal zurücktritt, seine Tätigkeit damit abschließt, die Zivilverwaltung zur alleinigen Verwaltung Elsass-Lothringens zu machen. (Berl. Tbl.)

K. Straßburg, 8. Dez. (Privatmeldung.) Das kriegsgerichtliche Verfahren gegen die 6 Zaberner Rekruten, welche die Äußerungen des Leutnants v. Fortner dem national-elssässischen Blatte „Der Elässer“ übermittelt hatten, lautet auf Subordination und Zuwiderhandlung gegen einen dienstlichen Befehl. Von den beschuldigten 6 Rekruten befinden sich 3 noch immer in Haft, weil diese auch unter der weiteren Befehlshandlung der Verabredung zum militärischen Aufbruch stehen. Die Verhandlung findet voraussichtlich in der dritten Dezemberwoche statt. Zuverlässigsten Feststellungen zufolge waren die beschuldigten Rekruten vor ihrer Einstellung organisiert Mitglieder der sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Berlin, 8. Dez. Zahlreiche sozialdemokratische Volkssammlungen fanden in einer größeren Anzahl von Städten, in Berlin, Köln, Frankfurt a. M. usw. statt, außerdem fortschrittliche Versammlungen in Freiburg i. B., Ludwigsfelde usw. Die 17 sozialdemokratischen Groß-Berliner Protestversammlungen in der Zaberner Angelegenheit verliefen ohne Zwischenfälle. In einer Anarchistenversammlung wurde der Generalkreiß für ganz Deutschland empfohlen. In den sozialdemokratischen Versammlungen wurde eine Resolution zu dem Thema „Militärararchie statt Verfassungskrieg“ angenommen, worin für eine Budgeterweiterung eingetreten und der Rücktritt von Kappeler und Kriegsminister verlangt wird.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel: „Die Schicksalsstunde! Wenn die militärischen Camaraden nicht vor dem Recht und Gesetz kapitulieren, so übertr

hnen das Kommiobrot! Verweigert wenigstens das Militärbudget! Es bedarf der drei Dinge, die Danton vom Kongreß forderte: Kühnheit, Kühnheit und abermals Kühnheit. Die Schicksalsstunde für das Bürgertum hat geschlagen.“ (Wir glauben, daß diese Ausdrücke genügen werden, um das Bürgertum von solchen Schicksalsträgern des Falles gehörig abdrücken zu lassen. D. Red.)

**Auszug zum Revanchemkrieg.**

PC. Paris, 7. Dez. Die Patriotenliga hat heute nachmittag in Champigny wie alljährlich eine Gedenkfeier der Schlacht von Champigny abgehalten. Ihr totkranker Führer, Paul Deroulede, erschien, gestützt auf die Schultern seiner Freunde, und hielt mit schwacher Stimme eine Ansprache, die noch schärfer war als diejenigen, die er gewöhnlich an dieser Stelle zu halten pflegte. Er nahm in seiner Rede auf die letzten Vorfälle in Zabern Bezug und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein zukünftiger Krieg die endliche Revanche und die Befreiung Elsass-Lothringens bringen würde. Der große Führer wurde von der zahlreichen Menge, namentlich von den Mitgliedern der Liga, mit stürmischem Beifall begrüßt.

**Italien und der Vatikan.**

F. Rom, 8. Dez. (Privattele.) Der Präsident des italienischen Volkvereins, Graf delle Torre hielt heute abend auf dem Mailänder Katholikenkongreß eine Rede, in der er für die Ausöhnung Italiens mit dem Vatikan eintrat. Er verheißte, daß der Vatikan auf die Welt Herrschaft verzichten und sich mit der religiösen Unabhängigkeit begnügen würde.

In den politischen Kreisen Roms wird diesen Ausführungen große Bedeutung beigemessen. Eine vatikanische Persönlichkeit erklärte, der Vatikan bietet Italien Veröhnung an, und ist bereit, auf alle weltlichen Ansprüche zu verzichten. In Italien sei es nun, einen gangbaren Weg zur Lösung vorzuschlagen, welchen der Vatikan herzlich gern zustimmen wird, wenn sie seinen guten Intentionen entgegenkommt.

**Zur Lage in Mexiko.**

Mexiko, 7. Dezember. Hier ist heute seit Monaten der erste Zug aus Monterey mit hunderten von Flüchtlingen eingetroffen. Wie sie berichten, sind die Zustände in Monterey seit Montag verzwweifelt. Die Lebensmittel sind knapp. Die Rebellen drohen täglich, die Stadt anzugreifen.

Newyork, 7. Dezbr. Wie der „Sun“ gemeldet wird, hat Präsident Huerta den Kommandeuren der Bundesarmee erklärt, sie müßten sich, um ihre Truppen abzulösen, auf eigene Risikquellen stützen. — Die Japaner entsenden jülich der Hauptstadt wieder eine rührige Tätigkeit. Sie haben mehrere Orte im Staate Puebla eingenommen.

Mexiko, 8. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten hat eine Vorlage angenommen, die einem belgischen Syndikat die Konzession zur Erbauung einer 5000 Meilen langen Eisenbahn erteilt.

Bei Quiliste ist ein Gefecht gegen Zapatisten im Gange.

**Die neue Lage auf dem Balkan.**

Konstantinopel, 7. Dez. (Wiener Corr. Bur.) In den letzten 48 Stunden haben sich 23 Cholerafälle ereignet.

Sofia, 7. Dez. Die allgemeinen Wahlen für die Sobranje haben heute stattgefunden. Die Wahlen erfolgten auf Grund des Systems der Proportionalvertretung, das in Bulgarien zum ersten Male zur Anwendung gelangt. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Die Regierung dürfte über eine Mehrheit verfügen. Die endgültigen Ergebnisse werden ehestens morgen abend bekannt werden.

**Zur albanischen Frage.**

Janina, 7. Dez. Die Mitglieder der Internationalen Kommission zur Festlegung der Grenzen Südalbaniens, die sich fast einen Monat in Deskovil aufhielten, sind nach Argyrokaströ abgereist.

**Wasserspiegels des Rheins.**

Konstanz, Hafenpegel. 5. Dez. 3,48 m (5. Dez. 3,50 m)
 Schaffhausen, 8. Dez. morgens 6 Uhr 2,43 m (6. Dez. 1,52 m)
 Rastatt, 8. Dez. morgens 6 Uhr 3,05 m (6. Dez. 2,40 m)
 Mannheim, 8. Dez. morgens 6 Uhr 4,44 m (6. Dez. 3,97 m)
 Mannheim, 8. Dez. morgens 6 Uhr 3,44 m (6. Dez. 3,30 m)

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Montag, den 8. Dezember

Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Musikalischer Abend. Wilhelmstr. 14. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Turngemeinde. 8 1/2 u. Damenabteilung. Sophienstr. 14.

Keucht Du den schwarzen Kampf der Frau? Durch ihre Schönheit herrscht die Frau und wenn die Jugend entfliehet und die Jahre unbüßigst Raub begehren an dem kostbaren Ort, dann beginnt dieser Kampf um ihre Bewahrung. Opfer über Opfer bringt das Weib, um schön zu bleiben, keine Spur ist ihr zu antretend, keine Geldausgabe für eines der vielfach angepriesenen „Schönheitsmittel“ zu groß. Die Neue über die Bergabwärts, um besten Falle die Selbsttötung wird da teuer bezahlt. Am billigsten ist die einfache Weisheit, daß die Haut gesund und frisch erhalten, auch ihre natürliche Schönheit wahrgenommen. Das aber bringt allein der tägliche Gebrauch der von Nivea benutzten Parföhm-Soire fertig. Sie allein enthält als Rufus das able Niveaöl, dessen wunderbare kosmetische Wirkung auf die Haut wissenschaftlich anerkannt und seit Jahrzehnten millionenfach erprobt ist. Ueberall erhältlich. Etwa 50 Bfg.

19018  
**G. SCHMIDT-STAUB**  
 154 Kaiserstrasse Karlsruhe gegenüber d. Post  
**BRILLANT-RINGE**  
 Gelegenheitskäufe zu vorteilhaftesten Preisen.

**Wilhelm Reck, Karlsruhe.** Bau von Wassergewinnungsanlagen  
 Techn. Bureau, Tel. 2271. 5048 Tiefbohrungen 16788  
 geg. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen

**Norddeutscher Lloyd Bremen.** Wer sich zur Reise nach Amerika  
 nach Südamerika, Afrika, Australien rüht,  
 wende sich an Friedrich Kern, Generaldirektor in Karlsruhe,  
 Karlsruherstr. 22. Jede Erprobung. Bilette zu Originalpreisen.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt des Fotographen  
 Kurt Weitzinger, Ecke Kaiser- und Waldstraße, bei, der der Beachtung  
 unserer Leser empfohlen wird. Das modern eingerichtete Geschäft  
 bietet eine reichhaltige Auswahl in allen einschlägigen Artikeln. 19087

Da ich zum Frühjahr 1914 **Damen- u. Kinder-Konfektion** in ganz bedeutend größerer Auswahl führe und ich hierzu mein ganzes Lokal verwende, unterstelle ich mein übriges großes Warenlager einem vollständigen

# Total-Ausverkauf.

Auf alle reguläre Waren gewähre ich **10 bis 20% Rabatt.**  
 Ältere Lagerbestände . . . . . bis zu **50% Rabatt.**  
 Große Posten Kleider- u. Blusenstoffe, Kostümstoffe, Weißwaren, Baumwollwaren, Damen- u. Kinder-Wäsche, Schürzen, Unterröcke, Schlafdecken, Tischdecken etc.

**Billige Geschenk-Artikel.**

**M. Schneider** Erbprinzenstr. 31 Ludwigsp'atz.

**Museumssaal.**  
 Zum Besten der Hint erbliebenen der bei den beiden letzten Zeppelin-Katastrophen Verung lückten  
**Morgen**  
**Dienstag, 9. Dezember, 8 1/4 Uhr pünktlich**  
**Brahms-Abend**  
 des  
**Frauen-Chores**  
 Musikal. Leitung: Frau Helene Sexauer-Nowak.  
 Solisten:  
 Frau Claire von Conta-Graebener (Sopran)  
 Herr Hofkonzertmeister Rud. Deman (Violine)  
 Herr Professor Anton Karle (Klavier).  
 Konzertflügel Steinway aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten Maurer hier. 19288  
 Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr in der Holmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt  
 Kaiserstrasse 114.

Atelier für feine Herren-Schneiderei  
**J. Kovar** Friedrichsplatz  
**Großes Stofflager in sämtlich. Neuheiten**  
 Spezialität 18769.10.8  
**Frack- und Smoking-Anzüge**  
 Mäßige Preise.

**Gelegenheit!**  
**120 Meter Cocosläufer**  
 zum Einkaufspreis wegen Aufgabe des Artikels.  
 Muster stehen zur Verfügung.  
**Teppich-Haus Ludwig Nast**  
 Baden-Baden. 8446a

**Billig zu verkaufen**  
 2 eint. Schränke 14 u. 16 A, polierte Schränke 24 u. 28 A, kompl. Bett m. Federb. 32 u. 34 A, Ständertisch 3 A, Esstisch 4 A, Spielstisch 3 A, Stühle, Stühle. 242619  
 Gerwigstraße 30, part. 242601

**Rabatt**  
 Anfang Januar 1914 kommen nach dem abgeänderten Plane nahezu **3000 Prämien** auf die in diesem Jahre ausgegebenen **gelben Bescheinigungen** zur Verteilung. Die Anzahl der Prämien hat sich gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt. Man wolle deshalb **Bar-Rabatt** zurückweisen und 17082.10.8 **nur Rabattmarken** des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen. Die Vorteile vergrößern sich mit der Anzahl der **Rabattmarken**.

**Pelze**  
 aller Arten 18928  
 in grosser Auswahl **staunend billig.**  
**Nur Zirkel 32**  
 1 Treppe hoch. Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.  
**Gelegenheits-Kauf**  
 sehr gut abgelagerte Cigarren, Cigaretten, gebrannter Kaffee, feiner Tee u. Cacao, solange Vorrat bei **J. Hischmann** Bähringerstraße 29. 242602

**Herren-Regenmantel.**  
 gut erhaltener zu verkaufen. Karlsruferstr. 1-6, 3. Stod, von 2-4 Uhr nachmittags. 242601

**Photographie!**  
**Olga Klinkowström**  
 Karlsruhe i. B. Telefon 2420 Kaiserstr. 243.  
 Spezialität: **Kinder-Aufnahmen.**  
 Porträts, Gruppen, Vergrößerungen. 17833  
 Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.  
**Weihnachts-Aufträge** werden baldigst erbeten.  
 Sonntags geöffnet von 9-5 Uhr und Werktags von 8-7 Uhr.

**Akten- und Dokumenten-Mappen, Wechsel- und Banknoten-Mappen, Schreib- und Noten-Mappen, Brieftaschen, Visites und Notes, Schreibunterlagen usw.** 19618  
 in bester Ausführung. **Gebr. Boschert**, Kaiser-Passage 10-18.

**Stühle** | **Gasofen** | **Ein Brillantring**  
 werden dauerh. geflocht. u. repariert. | Möbel E. N. B. mit Marmorplatte, in Zahlung genommen, billig abzugeben. Kaiserstr. 39, II. 242603.2.1  
 Stuhlrecherer **Fr. Ernst**, Adlerstraße 3. 18060  
 an verkaufen. 19551.10.3  
**An- u. Verkaufsgeschäft Levy**, Karlsruferstr. 22.

**Franz Perrin**  
 Telefon 1870 **Groß. Hoflieferant** Gegr. 1830  
 Leinen- u. Baumwollwaren en gros — Hotel-Einrichtungen.  
 Zu Weihnachten verkaufe ich aus meinem Lager kleinere Posten  
**Betttücher Tischzeug**  
**Bettdamaste Handtücher**  
**Kissenbezüge Wischtücher**  
 Noch gut erhaltene **Reisemuster** in **bunten Tisch-, Garten- u. Tee-Decken.** 19513  
**Kein Aufschlag auf meine Engrospreise.**  
 Verkauf nur **Kaiserstrasse 124b** 1 Treppe hoch. **Kein Laden!**

20 Mark Einheitspreis.

Zurückgesetzte Anzugstoffe, englische und deutsche Sachen, jeder Stoff für einen kompletten Anzug 20 Mark netto-Kassa empfiehlt. Wilh. Wolf jr., Kaiserstr. 82 a Engros-Gager

20 Mark Einheitspreis.

Nationalliberaler Verein, Jungliberaler Verein.

Dienstag, 9. Dezember 1913, abends 7/9 Uhr, im Friedrichshof (oberer Saal)

Familien-Abend

zu Ehren der Nationalliberalen Landtags-Fraktion.

Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen zu dieser Veranstaltung zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Die Vorsitzende beider Vereine.

Freiwillige Sanitätskolonne

vom Roten Kreuz des Karlsruher Männerhilfevereins.

Ein neuer Unterrichtskursus beginnt mit Anfang 1914, zunächst Mittwoch, den 7. Januar 1914, und wird der Unterricht jeden Mittwoch, abends von 8 1/2 bis 10 Uhr, im Unterrichtszentral, Stefanienstr. 74, durch den Kolonnenarzt erteilt.

Jeder unbefähigte Deutsche, der treu zu Fürst und Vaterland steht und vermöge seiner Schulbildung imstande ist, den Unterricht und die Dienstvorschriften aufzufassen, ist uns als Kamerad willkommen und bitten wir, Anmeldungen spätestens bis zum 4. Januar 1914 mündlich oder schriftlich an den Schriftführer G. Hummel, Rudolfstr. 4, 4. Stod., zu richten.

Gleichzeitig laden wir unsere passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Kolonne zu unserem

Weihnachts-Fest

auf Samstag, den 13. Dezember 1913, abends 8 1/2 Uhr, in den „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28, freundlichst ein.

Der 1. Kolonnenführer.

G. v. Westhoven, Kaiserstr. 156.

Bürgerverein der Weststadt Karlsruhe.

Gegründet 1894.

Einladung.

Am Dienstag, den 9. Dezember a. c., abends 7/9 Uhr, findet im Saale des Ev. Gemeindehauses, Blücherstr. 20, unsere nächste Monatsversammlung statt.

Das an anschließend wird Hr. Gewerbelehrer K. Stutz, Weinheim, einen hochinteressanten

Vortrag über:

1. Touren in der Bernina, Ortler- und Rosengartengruppe.

2. Skitouren um die Forchheimer Hütte.

Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder, Touristen, Skiläufer und sonstige Interessenten freundlich ein und bitten um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Nach längerer Tätigkeit als Assistent an der Universitäts-Hautklinik zu Heidelberg habe ich mich hier als

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten niedergelassen.

Lichtheilverfahren. Sprechstunden von 10-1 Uhr und 3-5 Uhr. Telephone Nr. 3567.

Dr. med. Ernst Roszknecht Karlsruhe, Kaiserstr. 80 (Internationale Apotheke).

la. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Herren-Wäsche

Farbige Oberhemden in Zebr und Perkal, Ballhemden, Kragen, Manschetten, Sporthemden, Nachthemden, Schlafanzüge.

Trikot-Wäsche Einsetzhemden, Unterjacken, Netzjacken, Hosensätze, gute bewährte Qualitäten 19023 29

Krawatten aparte Neuheiten emp. erhält in grosser Auswahl bei billigen Preisen

Christ. Oertel

Wäsche u. Ausstattungen Rabatt-Marken Kaiserstr. 101-103. - Filiale: Werderplatz 48.

Weihnachtsbestellungen von Oberhemden nach Maß erteilt baldmöglichst. Bitte höflich meine 5 Schaufenster zu befechtigen.

Bärenzwinger



Donnerstag, den 11. Dezember

Ball im Museumsaal.

Anfang 8 Uhr, Ende 2 Uhr.

Näheres siehe Anschlag im Zwinger. Einzeldrucke liegen auf Ball- und Tischkarten werden ausgegeben. Dienstag abend 6-8 Uhr u. Mittwoch abend 8-10 Uhr im Zwinger. 19712.3.2

1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Local: Alte Brauerei Str. 4, Herrenstr. 4.

Mittwoch: Anfänger-Probe

Freunde der Mandolin- u. Gitarrenmusik jederzeit willkommen. Der Vorstand.

Miet-Pianos

empfiehlt 19684

Ludwig Schweisgut

Hoffel. - Erbprinzenstr. 4.

Verate u. Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich preiswertes Mittel bei Husten.

Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte Altbuchhorster Mineral-Pastillen (in Rollen à 25, 50 u. 85 Pfg.). In hartnäckigen und veralteten Fällen außerdem täglich Altbuchhorster Marksprudel-Spritzpulver (Fl. 65 u. 100 Pfg.) mit heisser Milch gemischt, trinken. Diese von natürlichen Sulfidquellen aufbereitet, nicht aufgekocht, sondern natürlich, schmeckend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gicht in der Drogerie G. Roth, Herrenstr. 28/29, Th. Wals, Kurvenstr. Nr. 17, W. Baum, Werderstr. 7, D. Fischer, Karlstr. Nr. 74, in Mühlburg: W. Strauß; in Durach: A. Reiter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Hof, Engstr. 8; W. Fiedler, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 19.

Speise-Kartoffel

Ranke 6-800 Jtr. gute, sortierte zum Tagespreis, sofort zu verladen gegen sofortige Kasse. Offerten mit Preisangabe, Verladen, nicht entgegen.

F. Salter

Restaurant zur „Tischbeise“ Karlsruhe, Schönenbr. 87.

Theaterplatz

1. Speerstr. A gerade, Platz 48, in sofort abzugeben. 19847.3.1

Offenlohrstr. 12, 1. Et.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 8. Dezember.

14. Vorstellung außer Abonnement. Im Sonderabonnement.

Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Erster Tag.

Die Walküre

in drei Aufzügen.

Musikalische Leitung: Hr. Cortolesi.

Regie: Hr. Peter Damas.

Personen:

Wotan . . . . . Herr Schubert

Fricka . . . . . Frau v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Wotan . . . . . Herr v. Schwind

Privatmittagsstisch

können sich gebildete Herren beteiligen. Nähe Kuhler Brunnen. Offerten unter Nr. 342567 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren

Ordn. Brosche mit Frauenbild. Da Funden, bitte solche gegen Belohnung abzugeben. 342568 Kaiserstr. 22, 3. Stod.

Kind

nicht unt. 2 Jahren, tagsüber zum Putzen gesucht. Näh. unt. 342585 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Nähmaschine,

sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. 342621 Kaiserstr. 157, 3. Stod.

Die Milchproduzentengenossenschaft Karlsruhe und Umgebung hat beschlossen, den Milcheinkaufspreis auf mindestens 18 Pfg. franko Karlsruhe festzusetzen, was einem Verkaufspreis von 23 Pfg. entspricht.

Die Vertreter der Gemeinden:

- Waldhofen, Bauerbach, Dierheim, Elgersheim, Brödingen, Hagenbühl, Höttingen, Knittlingen, Malsch, Neuenbürg, Delbronn, Pfaffenroth, Rohrbach v. Eppingen, Steinfeld, Zaffort, Baienhausen, Oberwisheim, Dertingen, Eagenstein, Gölshausen, Hagsfeld, Hüttenheim, Kleinheimbach, Linthenheim, Moos, Dbergrombach, Altteredorf, Hügheim, Etebbach, Spöck, Winterdorf.

B. Kamphues,

Karlsruhe, Kaiserstr. 207, sammelt 16797

Antike Uhren, Antik. Schmuck.

Gegen monatl.

Ratenzahlungen

erhalten Sie von reellem Versandhaus, streng diskret

Damen-Perle

Damen-Konfektion

Herren-Konfektion

Anzüge, Palots u. Maß

Damen-, Herren-u. Aussteuer-Wäsche

Klein Abzählungs-Geschäft.

Offerten unter Nr. 19067 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Verpfändung. Viele Auszahlungen! Schnell und diskret. Apotheken-Baugeld besorgt F. Gauweiler, Karlsruhe, Bähringerstr. 17. (Hauptpost.) 342492.3.2

Mt. 30000

hypothek zu 5%

von pünktl. Rinschlag auf Grundrüd in feinerer Beschaffenheit der Kaiserstr. 207, 14. April 1914 gezeichnet. Offerten unter Nr. 19647 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Wer leiht

jungen tüchtigen Geschäftsmännern 500 Mark auf 1 Jahr gegen Möbelpfand.

Offerten unter Nr. 342613 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbieten.

Neue Chaiselonne

mit Leder 36

sofa, neu bezogen 28

Wäschkommode 14

Spiegelschrank, 2 Tür, Schrank 25

ber. neues, vollst. Bett, Stiefelkasten, 6, 8, 10, 14

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Wüchterschrank, ein. Bett mit Roll- und Matratze, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Pitt Alois Otnad

nach langem, schmerzen Leiden, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 19 Jahren sanft entschlafen ist.

Familie Otnad und Hermann Biedgens.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gölshausen 15, III.

Die Milchproduzentengenossenschaft Karlsruhe und Umgebung hat beschlossen, den Milcheinkaufspreis auf mindestens 18 Pfg. franko Karlsruhe festzusetzen, was einem Verkaufspreis von 23 Pfg. entspricht.

Die Vertreter der Gemeinden:

- Waldhofen, Bauerbach, Dierheim, Elgersheim, Brödingen, Hagenbühl, Höttingen, Knittlingen, Malsch, Neuenbürg, Delbronn, Pfaffenroth, Rohrbach v. Eppingen, Steinfeld, Zaffort, Baienhausen, Oberwisheim, Dertingen, Eagenstein, Gölshausen, Hagsfeld, Hüttenheim, Kleinheimbach, Linthenheim, Moos, Dbergrombach, Altteredorf, Hügheim, Etebbach, Spöck, Winterdorf.

H. Bieler, Parfümerie

Kaiserstr. 223

Die illustrierten Spezialschriften gebe ich an meine Kunden kostenlos ab.



Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Tutzingen, 7. Dez. Bei der gestrigen Präsidentschaftswahl für den zurückgetretenen Abgeordneten Storz...

Wilmshausen, 7. Dez. (Tel.) Der Kaiser ist gestern um 4 1/2 Uhr mit Gefolge im Sonderzug nach Station Wildpark abgereist...

Station Wildpark, 7. Dez. (Tel.) Der Kaiser ist heute früh 8 1/2 Uhr von Stuttgart kommend, auf der Fürstentation Wildpark eingetroffen...

Statten. Aus der Deputiertenkammer. Rom, 6. Dez. (Tel.) In der Kammer kritisierte der Sozialist Raimondo die Politik des Ministerpräsidenten Giolitti...

Paris, 7. Dez. (Tel.) Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön hat gestern einen schon seit längerer Zeit geplanten Urlaub angetreten...

Frankreich. Zum Streit der Postbeamten. Leicester, 7. Dez. (Tel.) Vertreter von 22.000 Postbeamten hielten hier eine Versammlung...

Leicester, 8. Dez. (Tel.) Die gestern hier tagende Postbeamtenversammlung lehnte den Antrag, einen Generalstreik in die Wege zu leiten...

England.

Zum Streit der Postbeamten. Leicester, 7. Dez. (Tel.) Vertreter von 22.000 Postbeamten hielten hier eine Versammlung...

Leicester, 8. Dez. (Tel.) Die gestern hier tagende Postbeamtenversammlung lehnte den Antrag, einen Generalstreik in die Wege zu leiten...

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. November 1913 gnädigst bewogen gefunden...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. November 1913 gnädigst bewogen gefunden...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. November 1913 gnädigst geruht...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Dezember 1913 gnädigst bewogen gefunden...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. November 1913 gnädigst geruht...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. November 1913 gnädigst geruht...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschliessung vom 24. November 1913 gnädigst bewogen gefunden...

Durch Entschliessung des Großh. Ministeriums des Innern vom 27. November 1913 sind Obergeometer Ludwig Grether in Heidelberg...

Durch Entschliessung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus vom 3. Dezember 1913 ist Bezirksgeometer Friedrich Reich in Adelsheim...

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. November 1913 wurde Eisenbahnassistent Karl Engel in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Dom Fußballsport.

Karlsruhe, 8. Dez. In den gestrigen Spielen des Süddeutschen Kampftages die 3 an der Spitze der Tabelle stehenden Vereine gegen die am Schlusse befindlichen und kühlen erwartungsgemäß Sieger.

Mit dem Beginn der Schlusrunde tritt ein Vorwärtsschießen der Spitzengruppe im Südkreis immer deutlicher zutage. Wie die Punktzahl, so beweis auch das Torverhältnis das gute Können dieser drei Mannschaften.

Über den fünf Vereine befindet sich immer noch die höchste Liga...

Table with 7 columns: Vereine, Tore, Punkte, etc. listing football clubs and their statistics.

Die Eröffnung der Wintersportstation.

en. Karlsruhe, 8. Dezember. Wohl einen vollen Monat später als gewöhnlich hat heuer der Winter in unseren Gebirgsgegenden seinen Einzug mit Schnee und Frost gehalten.

B. Vom Feldberg, 8. Dez. Die Wintersportstation konnte endlich am geitigen Sonntag nach langem Warten eröffnet werden.

In Scharen zogen die Skiläufer heute morgen von der Stadt auf die Berge und huldigten zum ersten Male wieder dem lange entbehrten Skisport.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

P. Sch. A. Wir erlauben vor Beantwortung der Anfrage noch um eine Angabe darüber, ob es sich um staatl. oder private Räume handelt.

Nr. 718 i. L. Die bei den Telegraphentruppen zur Einstellung kommenden Leute müssen geistig geübt und ihrer Berufsart nach für den besonderen Dienst geeignet sein.

W. E. in Ahe. Wir verweisen Sie auf das über das Karlsruhe-Wappen erschlossene Feuilleton.

Nr. 21 i. S. Zeugentnants gehören nicht zur Truppe, sie versehen ihren Dienst bei den Artillerie-Depots und technischen Instituten.

Karlsruhe. Bahnmeister: Besuch der unteren drei Klassen der hiesigen technischen Ausbildung der Baugewerkschule Karlsruhe...

Überbau einer Bahn auf einem technischen Büro. Telegraphenmeister: Erlernung des Maschinenhandwerks...

A. M. Ahe. Der Vermittlungsagent für Darlehen muß die Eröffnung seines Gewerbebetriebs, auch wenn es als Nebenbeschäftigung erfolgt, polizeilich anzeigen...

F. S. S. Ahe. Die Garantiefrage für den Erfolg der Hundedressur ist nicht eingehalten, die hierfür vereinbarte Vergütung daher nicht fällig.

R. A. i. Neffatz. Die angefragte ausländische Firma ist uns nicht bekannt, bei ausländischen Firmen ist immer Vorzicht geboten.

W. S. i. Heintz. Der Frauenverein Karlsruhe veranstaltet in Januar nächsten Jahres Samariterkurse (jogen. Helfertinnen-Kurse) für Frauen und Mädchen...

Nr. 99 a. Sch. Der Verkauf des Pachtgrundstücks hebt den auf bestimmte Zeit geschlossenen Pachtvertrag nicht auf...

P. S. Ahe. Wir verweisen Sie auf unsere frühere Auskunft über die Erzeugung in England...

A. S. Ahe. Die Feilenhergestellwerke für Karlsruhe und Umgebung erfahren Sie o. S. dem im Karlsruhe' Adressbuch abgedruckten Verzeichnis der Gewerbetreibenden (Bl. V.) (1452)

A. S. und C. Ahe. A kann das ohne sein Vorwissen dem C untergeschobene Eigentum von diesem zurückverlangen...

G. L. Saarig. Wir geben Ihnen anheim, sich an die einzelnen Bundesorganisationen des roten Kreuzes in den Hauptstädten zu wenden...

B. Baden. Folgende Augsburger Blätter enthalten amtliche Nachrichten: 'Augsburger Neueste Zeitung' und 'Neue Augsburger Zeitung'.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote.

6. Dez.: Wilhelm Kluge mit Emma Hedwig, Tochter von Friedrich Kluge, geb. 1885, in Karlsruhe.

Eheschließungen.

6. Dez.: Friedrich Stehler von Buch, Ingenieur in Forzheim, mit Emilie Hödele von Forzheim...

Geburten.

2. Dez.: Emma Klara Hedwig, B. Georg Weihenborn, Modelleur; Irma Mina, B. Georg Niebler, Maler.

Todesfälle.

4. Dez.: Heinrich Kappeler, Rechtsanwalt, Chemnitz, alt 31 Jahre. 5. Dez.: Sofie Ziegler, alt 58 Jahre, Ehefrau des Werkführers Alois Ziegler...

Auswärtige Todesfälle.

Zell-Weierbach: Theodor Bauer, 27 Jahre alt. Birklingen: Johann Ebner, im 44. Lebensjahre.

Advertisement for 'Stierenpferd-Heife' (Stiermilch) with text 'die beste Stiermilch-Heife für gute Weisse Haut' and a small illustration of a cow.



Die Vorgänge in Zabern.

Eine Darstellung von Seiten der Regierung.

— Berlin, 6. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziell:

„Die Erörterungen im Reichstage über die Vorgänge in Zabern haben unter dem Einfluß der leidenschaftlichen Erregung gestanden, welche eine sachliche und besonnene Würdigung der Erklärung des Reichsanwalters und des Kriegsministers schwer beeinträchtigt hat.“

den Reichstag beherrschenden Stimmung

nicht richtig verstanden und nicht sofort richtig bewertet worden. In gewissen Teilen des Hauses hat man das, was der Reichsanwalters im Sinne der Beruhigung und Versöhnung sagte, offenbar auch nicht verstanden wollen. Die dem Eindruck wird sich niemand entzogen haben, der die Ausprüche der Sozialdemokratie und besonders einzelner ihrer Wortführer während der Rede des Reichsanwalters beobachtet hat. Hierüber wäre wohl noch mancherlei zu sagen. Wir meinen aber der Sache mehr zu dienen, wenn wir diese Seite der Angelegenheit auf sich beruhen lassen und nochmals einen kurzen und sachlichen Ueberblick über die Entwicklung der Ereignisse geben. Alles wesentliche ist in den Reden vom Regierungstisch enthalten. Der Reichsanwalters hat bei seiner Aufforderung zur ruhigen Behandlung der Zaberner Vorfälle ausdrücklich betont, daß er volles Verständnis für die Erregung habe, soweit sie aus der Sorge um Recht und Gesetz hervorgeht. Ebenso wenig hatte er es an wiederholten Erklärungen fehlen lassen, daß die Autorität der Gesetze geschützt und begangenes Unrecht gehäht werden würde. So selbstverständlich im Rechtsstaat die Sühne dem Unrecht folgt, so darf auch dem geübten geselligen Verstand nicht willkürlich vorgegriffen werden.

Die Ereignisse in Zabern zerfallen in zwei Gruppen. Die ersten Vorfälle liegen in der Zeit vom 3. bis 11. November, die zweite Reihe spielte sich zwischen dem 26. und 29. November ab. Es handelt sich zunächst um die

Vorgänge in der Kaserne,

die Instruktion über das Verhalten bei etwaigen Zusammenstößen mit Arabern und in Verbindung damit die Auslobung der Prämie, ferner die Nötigung eines elässischen Rekruten durch einen Sergeanten, sich aus Wades zu melden, die Warnung vor der Fremdenlegation in der aus den Zeitungen bekannten zu verurteilenden Form. Alles dies kommt insolge von Mitteilungen von Militärpersonen zum Teil in entstellter Form in die Presse. Die Militärbehörde stellt die Tatsachen sofort fest und bringt den wahren Sachverhalt unverzüglich zur öffentlichen Kenntnis. Der beteiligte Leutnant und der Sergeant werden disziplinarisch, wie das Gesetz es verlangt, mit Arreststrafen belegt. Die Soldaten, die unter Verletzung der Disziplin dienstliche Vorgänge an die Presse denunziert und nicht nur über sie „geplaudert“ haben, werden in Untersuchung gezogen. Der kommandierende General begibt sich selbst nach Zabern, versammelt das Offizierskorps, hält ihm das Vorgekommene in ernster Weise vor und durch Kasernenansätze werden Schimpfworte wie „Wades“ untersagt.

In den Tagen vom 8. bis 11. November finden

Ausfahrungen der Bevölkerung

statt, Verhöhnungen der Offiziere und Steinwürfe gegen Militärpersonen. Inzwischen hat sich die Presse der Sache bemächtigt und an Ort und Stelle, im „Zaberner Anzeiger“, wird eine systematische Kampagne eingeleitet. Die Behauptungen werden sogar öffentlich ausgehängt. Wer sich mit dieser Propaganda befassen will, sei auf die von dem genannten Blatt veröffentlichte Broschüre verwiesen, in der die Artikel nachmals abgedruckt sind. Man wird sich dann überzeugen, wie wenig dieses Zaberner Blatt sich der Verantwortung bewußt gewesen ist, die gerade in schwierigen Situationen der Presse erwächst. In Zeitungsartikeln wird nun die Verletzung des Leutnants v. Forstner verlangt. Diesem Verlangen wird nicht entsprochen. Jedoch wird der Offizier erneut in Untersuchung gezogen, weil behauptet wird, er habe seine angehörige Neuerung nicht gegen die Fremdenlegation, sondern gegen die französische Fahne getan. In Zabern tritt inzwischen Ruhe ein, doch läßt der Kreisdirektor, da Beschimpfungen von Offizieren vorgekommen sind, noch dauernd die Straßen durch Gendarmepatrouillen beaufsichtigen. Auch werden Offiziere auf ihren Gängen von Militärpatrouillen begleitet.

Am 26. November spielt sich dann der Vorfall ab, wo Offiziere umringt und angegriffen und zwei Leute festgenommen und der Polizei übergeben werden. Am Abend werden diese Leute wieder freigelassen.

Am 28. November abends erfolgen die Ausfahrungen gegen die Offiziere nach der Turnstunde. Leutnant v. Forstner wird mit der bekannten Beschimpfung verfolgt. Offiziere werden umringt und angegriffen. Der Befehlshaber des Leutnants und einige andere Personen werden auf frischer Tat festgenommen, und zwar, da ein Zivilorgan nicht da ist, den militärischen Vorschriften gemäß durch die Wache.

Darüber kommt es zu erneuter Erregung und zu Ansammlungen auf dem Schloßplatz.

Der Oberst, der an diesem es könnten sich größere Tumulte ereignen, läßt den Schloßplatz räumen und befehlt, daß Patrouillen jedes Stehenbleiben in den Straßen verhindern. Bei der Ausführung dieses Befehls erfolgen 27 Verhaftungen. Der größere Teil der Verhafteten wird über Nacht in einem Kellerraum der Kaserne festgehalten und am nächsten Vormittag der Polizei übergeben. Aus Straß-

Im Reichstagsgebäude.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Ein großer Tag im Reichstag drückt sich in der ganzen Umgebung des goldfuppelgetrönten Riesenhauses aus. Scharenweise ziehen die Menschen von den verschiedenen Türen, deren jede fast für eine besondere Gattung von Besuchern bestimmt ist. Durch die einen gehen die Journalisten hinein, eilig, geschäftig und gewohnheitsmäßig, wie andere Leute auf ihr Büro gehen. Für sie ist ein sogenannter großer Tag alles andere, als ein Vergnügen. Man muß nur einmal dann auf der Pressetribüne gewesen sein, um eine Vorstellung davon zu bekommen, was dort für eine Arbeit geleistet wird. Jeder Platz ist natürlich besetzt und die engen Treppen und Gänge ebenfalls. Die Stammgäste schließen böse Blicke auf die Vielzweier, die nur heute heraufgekommen sind, ihnen die Aussicht verperren und durch, wenn auch halbblinde Gesichter, wie sie Neulinge über die Abgeordneten oder die Regierungsvortreter führen, das Aufpassen und Nachschreiben erschweren. Die lauteste und härteste Arbeit aber wird hinter der Tribüne geleistet, in den hunderten kleinen Zimmern, in denen zahllos die Schreibmaschinen klappern, die Vertiefungsapparate in Tätigkeit sind und immer eine dickerende Stimme zu hören ist. Was fünf Minuten vorher der Redner auf der Tribüne gesagt hat, wird hier in tausend und aber tausend Exemplaren niedergelegt, fliegt mit zahllosen Bogen sofort in die Redaktionen oder wird durch die Telefone, deren gepolsterte Zellen überall zu sehen sind, über ganz Deutschland verbreitet. In dem stillen, bequemen Schreib- und Lesezimmer sitzt vielleicht schon der Leitartikel, der sich durch den Botenungen die Berichte Stück für Stück bringen läßt und bereits dabei ist, fürs Abendblatt seine kritische Betrachtung zu schreiben. Das Postamt hinter der Tribüne kann die Telegramme kaum bewältigen, die Minute für Minute aufgeschickt werden und die hauptsächlich von den Korrespondenten ausländischer Zeitungen die Vorgänge aus dem Reichstag nach warm in alle Winkel tragen. So rast der dinstöpselige Apparat, der all das, was in dem hohen Saal vor sich geht, in Schrift und Kritik umsetzt. Die Redner können sich durch die überfüllten Tribünen, Telefone

burg ergehen hierüber sofort vom Statthalter und vom Kommandierenden den General Meldungen an den Kaiser.

Als die Vorgänge in Berlin bekannt werden, erstattet der Reichsanwalters alsbald dem Kaiser Bericht und verabredet mit dem Kriegsminister, daß dieser sich nach Donaueschingen begibt. Auf Vorschlag des Reichsanwalters und des Kriegsministers befehlt Seine Majestät, daß unverzüglich aus Straßburg ein General nach Zabern entsandt wird mit dem Auftrag, für die Wiederherstellung geordneter Zustände, des gehörigen Kontakts mit den Zivilbehörden und des guten Einvernehmens mit der Bevölkerung zu sorgen. Gleichzeitig ergehen vom Kaiser Befehle an den Statthalter und den kommandierenden General, daß sie für das Handinhandgehen der Zivil- und Militärbehörden zu sorgen hätten. Dem kommandierenden General gibt Se. Majestät auf, darüber zu wachen, daß das Militär unbedingt innerhalb der gesetzlichen Grenzen bleibe. Der Kaiser verlangt ferner von dem nach Zabern entsandten General genauen Bericht unter Vorbehalt seiner weiteren Entscheidungen. Der Statthalter entsendet zur Aufklärung des Sachverhalts einen Beamten des Ministeriums nach Zabern. Die erforderlichen Untersuchungen werden von den Zivil- und Militärbehörden vorgenommen.

parlamentarischen Vorgänge

sind noch in der Erinnerung. Am 1. Dezember erklärt der Reichsanwalters in einer vorläufigen Mitteilung, daß die Autorität der Gesetze ebenso geschützt werde, wie die öffentliche Ordnung und die Autorität der öffentlichen Gewalt. Am dritten und vierten gibt er eine Darstellung der Ereignisse und der ergriffenen Maßnahmen, wobei er keinen Zweifel läßt, daß er das militärische Vorgehen von der Räumung des Schloßplatzes an nicht mehr für gesetzlich halte, daß das begangene Unrecht eine Sühne finden müsse. Da inzwischen noch einige Verhaftungen durch Militärpatrouillen stattgefunden haben, befehlt der Kaiser dem Statthalter, den kommandierenden General, sowie den Reichsanwalters der sich schon vorher zum persönlichen Bericht angemeldet hatte, zum Vortrag.

Das nächste Ergebnis der

Besprechungen in Donaueschingen

ist der Befehl Seiner Majestät, die Garnison von Zabern bis auf weiteres nach einem Truppenübungsplatz zu verlegen und die schwebenden kriegsgerichtlichen Verfahren mit Beschleunigung zu Ende zu führen. Mit dieser durchgreifenden Maßregel wird jede Gelegenheit zu weiteren Reibungen zwischen dem Militär und der Zivilbevölkerung in Zabern beseitigt. Weitere Entscheidungen können erst nach Abschluß des kriegsgerichtlichen Verfahrens getroffen werden.

Eine Erklärung Payers.

— Berlin, 6. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Payer erklärt im „Berliner Tageblatt“, daß das Telegramm des Korrespondenten der „Straßburger Post“ über die Mitteilungen, die er seinen Freunden in der Fraktion von einer Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Wahnschaffe gemacht habe, infolgedessen teilweise auch, namentlich so weit es sich um den Kriegsminister handelt, unrichtig widergegeben sind. Er fügt hinzu, daß er mit keinem Korrespondenten gesprochen habe.

Erklärungen der Straßburger Regierung.

— Straßburg, 6. Dez. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Erklärung:

Wie bereits gemeldet, ist das 2. Oberrhein. Infanterieregiment Nr. 99, soweit es seinen Standort in Zabern hatte, nach den Truppenübungsplätzen von Bilsch und Hagenua verlegt worden. Diese Verlegung wurde verfügt, um die Möglichkeit weiterer Reibungen zu beseitigen und um Ruhe und Frieden in der Stadt Zabern wieder herzustellen. Weitere Maßnahmen, die geeignet sind, der allgemeinen Erregung ein Ende zu machen, sind bereits beschlossen. Ihre Ausführung wird erfolgen nach Abschluß des zur Zeit anhängigen militärgerichtlichen Verfahrens, in dem die Verantwortung für die Vorfälle am 28. November und den darauffolgenden Tagen festgestellt werden wird und vorgelommene Gesekwidrigkeiten ihre Sühne finden sollen. Das Verfahren wird so rasch als möglich durchgeführt werden.

Der Statthalter hat ferner durch kaiserliche Willensäußerung die feste Gewähr dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zustände künftig allgemein strenge Beachtung finden werden.

hd Straßburg i. Elz, 6. Dez. In Beantwortung einer an den „Berl. Lok.-Anz.“ gerichteten telegraphischen Anfrage hat der Unterstaatssekretär von Elz-Lothringen, Jörn v. Bulach, diesem folgendes Telegramm übermittelt: „Habe jetzt keine Veranlassung mehr, Abschiedsgesuch einzureichen. Jörn von Bulach.“ Der Wortlaut dieser Depesche des Unterstaatssekretärs kann nur dahin ausgelegt werden, daß nunmehr eine Einigung zwischen allen in Betracht kommenden Behörden erzielt und der Zaberner Zwischenfall von ihnen als beigelegt betrachtet werden kann.

Die vier ständische Presse.

— Straßburg, 6. Dez. Von der reichsständischen Presse wird die Donaueschingener Entscheidung des Kaisers je nach

ihrer verschiedenen Parteilichkeit verschieden beurteilt. Während die gouvemenentale „Straßburger Post“ einen Erfolg und eine gewisse Genugtuung für die Zivilbehörden feststellt, meint die demokratische „Straßburger Bürgerzeitung“, daß die Nachricht aus Donaueschingen in der Bevölkerung mit gemischten Gefühlen aufgenommen werde. Die verfassungsrechtlichen Fragen würden durch die ergriffenen Maßnahmen in keiner Weise berührt und die das Verhalten des Militärs bedenkenden Worte des Reichsanwalters würden nicht im geringsten abgeschwächt.

Die weit links stehende „Straßburger Neue Zeitung“ glaubt, daß der Statthalter in Donaueschingen ein Opfer gebracht habe, das nicht in seiner Angelegenheit, sondern mehr in seinem wirklichen Gefühl begründet gewesen sei, das ihn dann den Vorwurf der Schwäche zugezogen habe, weil die Gegenseite ihren Standpunkt rückwärtslos vertreten habe. Das Zentrumsblatt „Der Elsäßer“ will keineswegs einen Sieg der Straßburger Regierung herausfinden. Diese habe mitten im Frieden vor dem Militär kapituliert. Die sozialdemokratische „Freie Presse“ erklärt in den schärfsten Ausdrücken die getroffenen Maßnahmen für völlig ungeeignet.

Der Ausmarsch des Zabener Regiments.

— Zabern, 7. Dez. Der Abmarsch des Infanterieregiments Nr. 99 nach dem Übungsplatz Hagenua begann Bilsch fand gestern nachmittag ohne den geringsten Zwischenfall bei schlechtem Wetter statt. Das Regiment zog kompagnieweise zum Bahnhof, die Fahnenkompagnie mit Musik an der Spitze. Letztere wurde von Leutnant Schadt geführt. Oberst von Reuter war nicht an der Spitze des Regiments. Er begab sich von seiner Wohnung direkt zum Bahnhof.

Die Abfahrt des Regiments erfolgte mit einiger Verspätung um 2.47 Uhr bezw. 3.10 Uhr. Leutnant von Forstner, der krank sein soll, ist gleichfalls abgereist.

Dem Straßburger Vertreter der „Frankfurter Ztg.“ wird aus Zabern mitgeteilt, daß v. Forstner selbst erzählt habe, daß er aus der Armee so gut wie entlassen sei, und daß er sich auf das Abiturientenexamen vorbereiten wolle. Auch beim Auszug des zweiten Bataillons, bei dem v. Forstner war, war eine große Menschenmenge in den Straßen und am Bahnhof. Kreisdirektor Wagh und Generalmajor Kühne hatten sich eingefunden, doch fanden auch nicht die geringsten Demonstrationen statt, auch nicht, als Leutnant v. Forstner sich bar wurde.

Wie der „Straßburger Post“ aus Zabern gemeldet wird, wird sich Leutnant v. Forstner wegen des Vorgehens in Zeitweiler, wo er einem Bekannten einen Säbelhieb versetzt, vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben. Oberst v. Reuter soll, wie man hört, ebenfalls vor das Kriegsgericht gestellt werden wegen der am 28. November erfolgten widerrechtlichen Verhaftungen und Freiheitsberaubungen.

— Straßburg, 6. Dez. Wie die „Lothringische Volksstimme“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, wurde gestern der Bürgermeister von St. Avold telegraphisch nach Straßburg beordert, um mit der Regierung über die Verlegung des Infanterieregiments Nr. 99 von Zabern nach St. Avold zu verhandeln.

(Siehe auch Leitartikel und Telegramme.)

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe

Die Geometrie, ihre Erzeugung und ihre Anwendung in Architektur und Gewerbe. Von Arthur Wille. Sechste, gänzlich umarbeitete Auflage. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen bearbeitet und herausgegeben von Oberingenieur Dr. Willi Geiler. Mit 2 Tafeln und 629 Textabbildungen. Gebunden 8.50 M., gebunden 10 M. Bei der gewaltigen Entwicklung aller Zweige der Geometrie ist es dem einzelnen kaum mehr möglich, eine anspruchsvolle Darstellung aller Spezialgebiete zu geben. Der Begründer des räumlich-bekanntesten Werkes hat deshalb eine Anzahl Fachgenossen, die den einzelnen Zweigen in der Praxis nahe stehen, zur Mitarbeit an der sechsten Auflage herangezogen; es war ihm aber leider nicht vergönnt, die umfangreiche Neuausgabe ganz zu Ende zu führen. Einer seiner berufenen Mitarbeiter hat das von ihm begonnene Werk nach den gegebenen Richtlinien vollendet. Und es kann ohne Ueberschätzung gesagt werden, er hat einen würdigen Nachfolger gefunden. Als ein völlig neues Buch erscheint der bewährte „Wille“ auf dem Buchmarkt. Neuausgabe 1914. Herausgegeben von Fritz Lüdin-Freiburg. Reuß & Nitz, Verlagsanstalt Konstanz. Preis 1.50 M. Die freie Kunstvereinsbibliothek Freiburg gibt neben unter der Redaktion ihres Vorstehers Fritz Lüdin eine Bücherreihe heraus, von der alljährlich im Herbst ein Band erscheinen soll. Die ausschließlich der bairisch-alemannischen Art und Kunst zugewandte Bücherreihe will im Laufe der Jahre das zu erwerben und zu sammeln versuchen, was an alten und jungen Kulturwerken in dem heimatischen Boden schlummert. Die neuen Reichsgesetze betz. den Wehrbeitrag und die Wehrsteuer (Verordnungsbuch) vom 3. Juli 1913. Reichsformal. Geiseler & Co., Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdenertstraße 80. 1.10 M. in Leinenband 1.35 M.

Unterrichtsbücher zur Einführung in die „Höhere Mathematik“, enthaltend: Stereometrie, Trigonometrie, Analysis, Analytische Geometrie der Ebene, Differential und Integral in Gesprächsform zum Selbststudium, verlegt von Direktor Dr. G. U. Weibel. Das Werk ist komplett in 30 Lieferungen in Vertikalformat zu 50 Rfr. Auch in zwei Bänden geb. jeder zu 7.50 M. in zwei Bänden geb. jeder zu 8.75 M. A. Gortelsberg Verlag in Wien und Leipzig.

ändert sich die Sachlage vollkommen. Der will zwar am Schlusse am liebsten seinen Abgeordneten auch noch reden hören, aber zuerst gelüftet es ihn nach den geistigen und materiellen Genüssen des Reichshauses. Er will etwas sehen und will im Reichstagsrestaurant, wo so viele berühmte Männer hinter der Kaffeetafel sitzen, oder in den Wandelgängen, wo ebenso viele Berühmtheiten ihr Klatschen machen, mit seinem leib eigenen Abgeordneten von den Verhältnissen zu Haus plaudern und ihm womöglich einen Wint für seine nächste Statede geben. So steht man denn durch all die Prachtträume des Reichshauses mehr oder weniger ländliche Gruppen ziehen, den Abgeordneten an der Spitze, die Wählerhaft hinterdrein. Sie bleiben von Zeit zu Zeit stehen, meist da, wo sie etwas Hörend wirken, karten an Bildwerken oder zu Kuppeln hinauf oder bewundern das Mobiliar, die Bilder, die Schenkerie, an dem allem im Reichstag kein Mangel ist. Glücklich der Volksbote, der sein Augenzeugnis voll nach einem eingehenden Rundgang wertigsten abschließen kann und von dem nicht noch verlangt wird, daß er jede einzelne Stimme durch einen Rundgang im nächstlichen Berlin belohne.

Wenn aber die Abgeordneten unter sich sind — das sind sie ja eigentlich nie —, wenn keine Vereinigungsstellen aus dem Wahlkreis da sind, so stellen sich wenigstens lüderlich Parteiführer ein, mit denen es zu Konferenzen gilt, oder Journalisten, die Auskunft haben wollen oder Regierungsleute, die die Chancen eines neuen Gesetzes durchzusprechen wünschen. Die große Wandelhalle wird nie leer von Konferenzen größerer oder geringeren Umfangs und gar an einem großen Tage ist jede Ecke von Besprechungen belagert und auf und ab pendeln die, denen es im Sturm des Sitzungsraumes zu viel geworden ist. Von Zeit zu Zeit schritt dann das Glockenzeichen durchs ganze Haus, das einen neuen Redner oder gar, wenn es sich bestig und nachdrücklich wiederholt, der Reichsanwalters selbst anzeigt. Aus dem Sitzungsraum hören dann die Beschaulicheren in den Wandelgängen manchmal ein Lachen und Brüllen, als läge ein Meer hinter den Mauern und dazwischen tönt, je nach dem Temperament, eintönig oder abwechslungsreich, eine Stimme, unterbrachen vom Hör! Hör!, die anzeigt, daß die große Glockenschläge unablässig im Gang ist.

tingeln an allen Ecken und Enden, die Telefonboys schreiben alle Augenblicke einen anderen Städtenamen in die Gänge, überall wird klirrt, in die Schreibmaschine oder ins Stenogramm und alle Viertelstunde legt ein besonders großes Büro den eifrig Schreibenden die Neben der letzten 15 Minuten hestographiert auf den Pult.

An einem anderen Eingang des Reichstagsgebäudes drängen sich all die Neugierigen, die das Glück gehabt haben, von einem Abgeordneten eine Eintrittskarte oder eine Visitenkarte zu erwidern. Haben sie eine Eintrittskarte, so ist die Sache erledigt. Sie dürfen ungehindert passieren, müssen aber meistens noch einmal um das ganze gewaltige Gebäude herumlaufen, denn am richtigen Tribünenzugang stehen die wenigsten. Haben sie eine Visitenkarte von einem befreundeten Abgeordneten erigter, so läßt man sie meistens ohne weiteres in die große Wandelhalle hinauf wo sie in großen Haufen schlüpfen am Ausgang der übergroßen Halle stehen und in das mit roten Teppichen belegte Paradies der Abgeordneten sehen dürfen. An großen Tagen mehrten sich aber diese Inhaber von Visitenkarten auf eine unheimliche Art, so daß der riesige Diener am Eingang sehr souer auf die steht, die auf diese Karte pochen. Er muß sie ja schließlich doch hineinlassen, aber er erwirkt aus erzieherischen Gründen den Eintritt möglichst, um wenigstens bequeme Gemüter abzuwickeln. Schließlich dürfen sie aber doch zwischen den Kolossalstatuen der deutschen Kaiser die Treppe hinaufsteigen und nun stehen sie in der Halle und warten, bis der Diener ihren Abgeordneten geföhrt hat, was bei den zahlreichen Räumen des Reichstages manchmal keine Kleinigkeit ist. Endlich aber steht man ihn in der Ferne antommen. Die Miene, mit der er die Karte des Besuchers mustert spricht meistens nicht gerade für eine enge Bekanntschaft und auch die Begrüßung fällt meist nicht sehr herzlich aus.

Nun fragt es sich: ist der Besucher aus Berlin oder aus dem Wahlkreis der Abgeordneten? Darnach richtet sich natürlich auch die fernere Behandlung. Ist es ein Berliner, so richtet sich sein Gehörge lediglich auf einen Tribünenplatz. Da er außerdem als „Stimmobeh“ nie in Betracht kommt, kann mit ihm flüchtig-parteilich freundlich verfahren werden. Ist es aber einer von zu Haus, aus dem Wahlkreis, so

# Weihnachts-Verkauf.

Schöne Gelegenheits-Posten

## Grosse Preisermässigung auf nahezu sämtliche Damen-Konfektion.

Ein Posten **Flausch- und Velourpaletots** schöne Neuheiten, enorm unter Preis **19.75 23.50**

Eine Serie **Fantasie-Paletots** in Affenhaut und Teddyhärstoffen **29.50 34.00**

Eine Partie **schöne Abendmäntel** **16.75 19.75 26.50**

Neu eingetroffene **Gelegenheits-Posten**  
Enorm unter Preis!

Eine Serie **Tanzstundkleider** reizende Neuheiten in Tüll u Voile **16.75 19.75 26.50**

Eine Serie **Tea- und Balkkleider** aparte, duftige Neuheiten **29.50 38.00 49.00**

Eine Anzahl **Gesellschafts-Toilette** hochap Modellsachen, m enorm Preisredukt. **49.00 56.00 65.00**

Eine Partie **Herbstpaletots** offene u. geschlossen zu **7.90 10.75**  
lange, schöne tragen, sensationell billig

Ein großer Posten wunder **Tailenkleider** **16.75 19.75**  
schöne reinwollene in hellen u. dunklen Farben, enorm unter Preis

Ein Posten **Astrachan-Paletots** neueste Fassung Die große Mode **29.00 36.00 45.00**

Eine Partie **Samt- u. Plüschmäntel** 130-140 cm lg., nur flor. Gar. Qual. **32.00 43.00 58.00**

Eine Partie **oh. Tuchpaletots** in allen Weiten, gute Stoffe u. Verarb. **16.75 19.75 26.50**

Eine Partie **Sealplüsch - Paletots** allerbeste seid in Astrachan und Maulwurfspressung, grau und schwarz, auf weins. Futter weit unter Preis **69.00**

Eine Partie **Samtkleider** in reizenden Macharten, Garantie-Qualitäten **35.50 46.00**

**500 Seidenblusen**, hübsche Neuheiten enorm billig **4.90 6.90 9.75 bis 39.50**

**150 Samtblusen**, aparte-chic Fassons **7.90 9.75 12.75**

Ein Posten **Kostüme** in schwarz, marine und englischen Stoffen **19.75 26.50**  
gute neue weit unter Preis

Ein Posten **Samtblusen** **4.90**  
in vielen Farben, enorm billig

Ein Posten **Kostüm-Kleider** neueste Façons auf Halbseide, weit unter Preis **34.00 und 39.00**

Ein Post. **Schneider-Kostüme** in Affenh. u. and. neuest. Fantasiestoffen, besond. Gelegenheit **48.00 und 57.00**

Ein gr. Post. **Kostümröcke** in wirklich gut. reinw. Kammgarn u. engl. Stoffen, besond. Gelegenheit **4.90 und 6.90**

**Unübertroffene Auswahl**  
in jeder Art Konfektion vom einfachsten soliden Stück bis zu den elegantesten für verwöhnten Geschmack

**500 Wollblusen** nur in reinw. Crepon Ramagé etc., unerreicht billig **2.95 3.95 5.95 u. höher**

**200 Spitzenblusen** weiß, ecru und schwarz **3.95 6.70 9.75 u. höher**

Ein Posten **Unterröcke** in Tricot mit Moure-Seide etc. **2.95 4.50 5.40 u. höher**

**Abgepasste Roben**  
wegen Aufgabe des Artikels enorm unter Preis.

# Hirt & Sick Nachf.

**Kopf-Echarpes**  
wegen Aufgabe des Artikels spottbillig.

**Patentanwalt A. Ohnimus**  
Berater des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereine. Mannheim, Danzhaus, D1 7/8.

**Weihnachts-Ausstellung**  
**Spielwaren u. Korbwaren**  
bei **F. Wilhelm Doering**

**Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse**  
Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)  
Hat und Hilft in allen Fällen. 11184  
**Gustav Boegler, Blech- u. Zinnlatenmeister**  
Kurfürstenstr. 13.

**Bei Puppensorgen**  
bemühen Sie sich am besten nach der ersten **Karlsruher Puppenklinik**  
**H. Bieler** Kaiserstr. 223.  
zw. Douglas- u. Hirschstr.  
Dasselbst **Reparatur-Werkstatt** für Puppen jeder Art mit großem Laden für **jede Art Puppen u. Puppenartikel**  
**Schöne Charakterbabys** in verschied. Ausführungen (Neuheiten)  
**Schöne Perücken** in echten und Angora-Haaren  
**Anfertigung echter Perücken** nach jeder Angabe, auch von ausgekämmten Haaren  
**Puppen-Garderobe, Wäsche, Schuhe u. Strümpfe**  
**Lager in allen Ersatzteilen** in unübertroffener Auswahl und besten Qualitäten. 18714  
Spezialität: **Unzerbrechliche Ersatzteile.**  
Aeltestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze  
Billige Preise Heelle Bedienung Ein detail und Ein gros Habati Marken auf alle Artikel und alle Reparaturen

**Weihnachts-Verkauf.**  
Damenkostüme Mk. 13.- an  
Damenpaletots 4.50  
Kostümröcke 2.50  
Unterröcke, Blusen 0.95  
Capes flammend billig,  
Balltücher, Regenschirme  
**Wilhelmstr. 34. 1 Tr.**  
Seine Ladentüren. 19207  
Sonntags bis 7 Uhr offen.

**Notenschrankchen** Nr. 318 Mk. 28.-  
**Stolzenberger**  
Privat-Zimmer und 8171a 85  
Bureau-Möbel (Katalog kostenlos).  
**Fabrik Stolzenberg**  
Musterlager Karlsruhe, Waldstrasse 13. Telefon 1719.

**M 395.-**  
**ein Piano** 1.25 hoch, Panzer-Stimmstock, kreuzsait., schöner voller Ton, stabil im Bau, mod. Aeußere, meine p-zalmarke. Konkurrenzlos billig.  
Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Mietpiano zu constanten Beding.  
**Pianohaus Johs. Schalle**  
Karlsruhe i. B. Douglasstrasse 24.

**Büro Möbel**  
in jeder Ausführung neu und gebraucht bei 18774  
**Curt Riedel & Co.**  
Adlerstraße 4. Telefon 2979.

**Semi sowie echte Email-Bilder** für **Broschen, Anhänger** u. dergl. nach jeder Photographie anzufertigen, in nur feinsten, naturgetreuer Ausführung.  
**Große Auswahl in Fassungen.**  
**Friedr. Widmann, Goldschmied**  
Laden u. Werkstatt: Kaiserstr. 223  
Telephon 3376. 19260  
Neuank. Juwelen sowie **Reparatur** an Gold- u. Silberwaren werden prompt und sauber ausgeführt.  
**Trauringe** in allen Preislagen. Ankauf v. alt. Gold u. Silber.

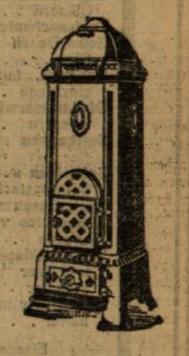


**H. BÜSSING**  
MOTOR LASTWAGENFABRIK  
BRAUNSCHWEIG  
FILIALEN UND VERTRETUNGEN IN:  
**FRANKFURT A. M., STRASSBURG, STUTTGART.**

**Pelz-Reparaturen**  
aller Art werden billigst von sachkundiger Hand ausgeführt; auch werden dieselben auf Wunsch abgeholt.  
**Frau Allgeier, Effenweinstraße 20, 2. St. 1.**  
Telephon 1951. 18409

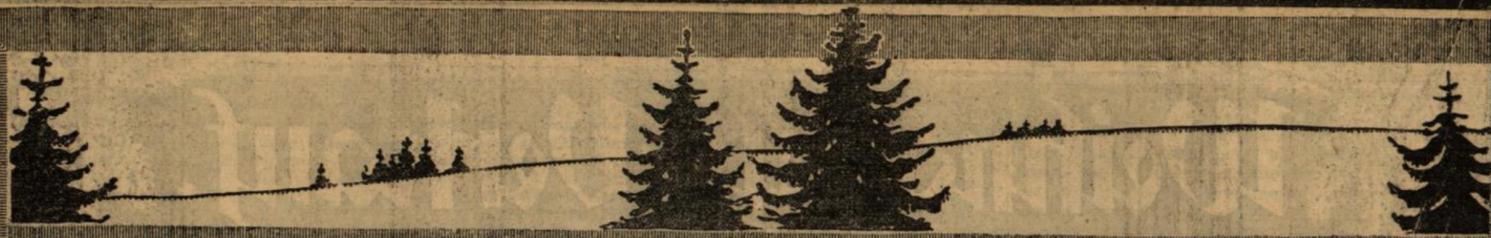
**Posamenten**  
für Möbel und Dekoration finden Sie **groszes Lager** zu Fabrikpreisen in **Borten- u. Schnitt-Iransenbesätzen** für Vorhänge, Tischdecken, Gobelins und Teppiche  
**Lambrequinnetzen u. Behängen** von 15 bis 55 cm Höhe, silv. geknüpft mit Perlengarnierungen  
**Gold- und Silberborten** in verschiedenen Dessins  
**Schwarzeidene Rüschen**  
**Holzperlen.**  
Anfertigung v. Möbeltransen, Schürren, Quasten, Haltern, Glimpen und sämtl. Konfektions-Posamenten  
**Karlsruher Posamentenfabrik**  
Inh. J. Clorer 19487  
Kaiserstrasse 116. Hinterhaus.

**Dauerbrandöfen**  
**Wolküre**



**Gebr. Giernanth-Eisenberg**  
Zu haben in den Eisenhandlungen und Oelgeschäften.

**Tafel-Neppel**  
600 Stk., prima gute und haltbare Ware, eingetroffen u. gebe größere abnahmen billigt ab Einzelne entner 13-15 Mk. 8448 u. 2.3  
**Josef Lindauer, Unterzombach.**  
**Thüringer Landwurst**  
empfehl. in bester Ware  
**Joh. Carl Fischer, Nordhausen.**



# Weihnachts-Verkauf

Vereinen etc. gewähren wir bei Sammel-Aufträgen **Extra - Rabatt!**  
Verkauf III. Etage.  
Fahrräder durch alle Etage.

## Praktische Weihnachts-Geschenke für die Küche und Haus!

Unsere grosse Spezial-Abteilung „Haushalt“ ist seit Bestehen unseres Neubaus bedeutend vergrössert, wir sind dadurch in der Lage den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Besichtigen Sie unsere grossen Innen-Ausstellungen.

### Klein-Möbel

Bauernisch, nußbaumartig, mit gravierter Platte . . . 3.75  
 Bauernisch, f. poliert mit Goldbronz., gravierter Platte . . . 4.75  
 Aparter Salontisch, Nußbaumfourniert . . . 10.50  
 Salontisch, Eiche, gebeizt . . . 9.00  
 Mod. Salontisch, Eiche gebeizt . . . 17.50  
 Büstenständer, nußbaumartig . . . 3.75  
 Servier-Tisch, fein poliert, 15.- bis 8.25

**Hausapotheke 2.90 an**  
große Ausw. v.

Satz-Tische, 3 Stück im Satz, Eiche, gebeizt, 35.- und 28.-  
 Tee-Tisch, auf Rollen, Eiche, gebeizt . . . 35.00  
 Notenständer, fein poliert 17.50 13.50  
 Näh-Tische, Nußbaumfourniert 21.-  
 Bücher-Etagere, nußb. farb. 10.50 5.90  
 Bücher-Etagere zum Hängen 4.90 bis 1.25  
 Rauchtische 12.- 10.50 8.50 bis 3.75

Blumenkrippen, weiß lackiert neueste Ausführung von 6.75 an  
 Frisier-Toiletten, weiß lackiert mod. Ausführung 48.- 36.- 28.-  
 Rasierische, weiß lackiert . . . 23.-

### Lampen

Gas-Beleuchtungskörper

Gas-Ampel für Schlafzimmer mit Glasstabbegang und echtem Grätzinbrenner . . . 12.75  
 Gas-Ampel für Schlafzimmer matt Messing, mit Glasstabbegang und echtem Grätzinbrenner . . . 17.75  
 Aparte Gas-Ampel für Schlafzimmer, schwarz Eisen, mit reichem Glasstabbegang und echtem Grätzinbrenner . . . 18.00  
 Gas-Zuglampe, matt Messing-Schirm, 35 cm, Reifen m. Frans. und echtem Grätzinbrenner . . . 25.00  
 Gas-Zuglampe, schwarz Eisen, Schirm 40 cm, mit Fransenbehang u. echt. Grätzinbrenner . . . 25.00  
 Gas-Zuglampe, sehr mod., „Stahl-Gold“, mit Fransenbehang u. echtem Grätzinbrenner . . . 30.00  
 Gas-Zuglampe, sehr apart „versilbert“, mod. Reif., 40 cm mit Seidenvolant echt. Grätzinbr. . . 45.00

**Elektr. Tisch- u. Kipplampen**  
in sehr großer Auswahl sehr billig.  
Montage sämtlicher Lampen gratis.

### Lampen

Gas- und elektr. Beleuchtungskörper

Gas-Salonkrone, schwarz Eisen mit 3 echten Grätzinbrennern und Glasstabbegang . . . 38.00  
 Gas-Salonkrone, schwarz Eisen mit 4 echten Grätzinbrennern und Glasstabbegang . . . 48.00  
 Gas-Salonkrone, matt Messing, mit reichem Glasstabbegang u. 4 echten Grätzinbrennern . . . 62.00

Elektrischer Ketten-Pendel mit reichem Glasstabbegang . . . 10.50  
 Elektrische Zug-Lampe, Farbe: „Stahl“ mit Fransenbehang . . . 12.00  
 Elektrische Zug-Lampe, schwarz Eisen, mit apartem Reifen, 40 cm, mit Fransenbehang . . . 22.00  
 Elektrische Salonkrone, schwarz Eisen, 4 Flamm., ohne Birnen . . . 30.00

Elektrische Ampeln mit neuesten Stoffschirmen und Kettenpendel . . . von 13.50 an

Montage sämtlicher Lampen gratis.

### Winter-Artikel

Ofenschirme, ff. lack., modern dekoriert . . . 9.- 5.90 4.25 bis 2.25  
 Kohlen-Kasten, gute Qualität, mod. Dekor. . . 3.25 2.50 2.25  
 Ofenvorsetzer, verschied. Ausführungen . . . 6.50 5.50 bis 0.85  
 Bettflaschen, verzinkt, 1.95 u 1.65  
 Bettflaschen, leichte Ausführung 0.95  
 Bettflaschen, Kupfer, gute Oual. 5.50 4.75

**Gasherde**

Gasherde mit Ellipsenbrennern, zeichnet sich durch geringen Gasverbrauch aus  
**Allein-Verkauf für Karlsruhe.**

Modell „Anhalt I“  
2 Flammen u. 2 Fortkochstellen 14.50  
 Modell „Anhalt II“  
feine Ausführung, mit vernickelten Füßen, weiß email., 2 Flammen, 2 Fortkochstellen 18.-  
 Gasherdtisch zu „Anhalt I“ . . . 5.75  
 Gasherdtisch zu „Anhalt II“ . . . 6.75  
 Gasschläuche, verzinkt, 1 m lang 1.10  
 Gasherdzünder . . . Stück 0.35

Aparte Vogelkäfige und Vogelkäfigständer in sehr reicher Auswahl.

Triumphstuhl mit Fantasiefüßen 8.25  
 Triumphstuhl mit Tapestryläufer 12.75  
 Triumphstuhl mit mod. Tapestryläufer und Abstell-Vorrichtung . . . 15.75  
 Triumphstuhl mit Plüschfüßen und Abstell-Vorrichtung . . . 17.50

Wirtschaftswage gutes Fabrikat, mit Stellschraube und Abstell-Vorrichtung 4.50 3.50 2.50 1.95

Tafelwage System Béranger 10.50  
 Tafelwage, System „Roberval“ . . . 6.50  
 Gewichte und Gewichtskasten, sehr preiswert

Reibemaschine fein und grob reibend 2.25 1.35  
 Messerputzmaschine 7.50 3.50  
 Buttermaschinen 3 Ltr. 2.75 2 Ltr. 2.20 1 Liter 1.65  
 Spätzelmühlen „Hühnersdorf“ . . . 2.25  
 Wäschemangel, gutes Fabrikat . . . 24.00

Fleischmaschine „Aal“ . . . 3.90

Fleischmaschinen „Entreprise“ . . . 2.85  
 Kaffeemühlen geschmiedetes Werk 2.50 2.25 bis 1.65  
 Wandkaffeemühlen mit modernem dekoriertem Steingut-Behälter, geschmiedetes Werk . . . 4.25  
 Kohlenbügeleisen . . . 2.50

### Geschenk-Artikel

Nickel-Kaffee-Service, solide Qualität, neueste Form. 23.- 19.- bis 12.00

Brotkörbe, vernickelt 3.75 2.90 bis 1.25

Tortenplatten mit modern. Einlagen . . . 3.75 und 2.50  
 Cakesdosen mit geschliffenen Gläsern . . . 3.50 2.25 1.75  
 Tortenschalen . . . 1.75 u. 1.25  
 Gelee-Dosen mit geschliffenem Glas . . . 2.85 u. 1.25  
 Cabarets, mit modernen Glaseinsätzen . . . 3.90 2.50 u. 1.75  
 Obstmesserständer mit 6 Obstmessern . . . 2.90  
 Saffkannen mit geschliff. Glas 2.85 bis 1.25  
 Salatiären mit geschliff. Glas u. Sajatbesteck . . . 7.75 5.75 u. 3.75  
 Butterdosen mit geschliff. Glas v. 1.25 an  
 Eierservice vernick. Ausfüh. v. 0.95 an  
 Menagen . . . 5.25 4.25 u. 2.75  
 Teemaschinen, vernick. 13.50 bis 9.75  
 Tee-Gläser mit mod. Messingbehälter . . . Stück 0.75  
 Tee-Gläser mit vernickeltem Behälter . . . Stück 1.25

Elserne Blumenkrippen in apart. Ausführungen sehr preiswert.

### Korbmöbel etc.

Peddigrohrsessel, Clubsessel . . . 12.50  
 Peddigrohrsessel, bill. Ausfüh. 7.50  
 Peddigrohr-Tische, 50/50 . . . 12.75  
 Peddigrohr-Tische, 90/60 . . . 15.50  
 Peddigrohr-Bank . . . 28.00

### Service

Kaffee-Service, echt Porzellan, mit modern. Dekor. 5.90 4.75 3.85  
 Tafel-Service, echt Porzellan, 23 Teile, mit Goldrand u. Lin. 15.00  
 Bier-Service, mod. Dekoration 9.50 7.25 bis 1.95  
 Likör-Service . . . von 2.00 an  
 Bowlen mit 12 Gläsern 25.00 21.00 bis 8.50

### Bestecke

Bis inkl. Samstag den 13. cr.

Solinger Qualität } **10%**  
 Alpaca - Bestecke } **Rabatt.**  
 Alpaca - Löffel }

Etuis mit versilbert. Bestecken, unter garant. Silberaufl., große Sortimente.  
 Versilberte Kaffee- und Eßlöffel in neuesten Mustern.

### Glaswaren

Römer, moderne Form Stück 35.-  
 Römer, ff. graviert . . . Stück 55.-  
 Weingläser, m-versch. Schliften 28.-  
 Weingläser, 1/2 Kristall, mit moderner Gravur Stück 35.-  
 Teegläser, mit modernem Band 12.-  
 Bierseidel, mit Zinndeckel 2.50 1.50  
 Bierseidel, ff. geschliffen, mit Zinndeckel . . . 3.25 2.90

Waschtische, ff. lackiert 17.50 15.00 10.50 bis 3.75  
 Waschständer . . . 1.50 1.15  
 Putzschränke, solide Arbeit, v. 3.90 an  
 Kinderschlitzen, Ia. Fabrik, Eisen lackiert, m Rücklehne 4.50 3.50 2.90  
 Küchensühle, Buche . . . 2.90  
 Küchenhocker . . . 2.50 bis 1.25  
 Kinderstühle, zusammenlegbar 14.25 12.50 10.75 bis 4.75  
 Kinderstühle, nieder 2.10 1.95 u. 1.20

Stuhlschlitzen, Eisen lack. } **10%**  
 Rodelschlitzen . . . } **Rabatt.**  
 Schittschuhe . . . }

### Spielwaren

1 Eisenbahn mit Uhrwerk, auf Schienen lang laufend, Werk, Lokomotive m. Bremse, 1 Personwagen und 1 Tender . . . 1.30  
 1 großes Ideal-Gewehr mit 1 Gummi-Pfeil und Scheibe . . . 85.-  
 1 Karton Bleisoldaten, Luftschiff-Abteilg. mit Zeppelin-Schiff . . . 95.-  
 1 Kinematograph mit 2 Film und 3 Bilder . . . 1.75  
 1 Dynamobil mit 2 Modellen . . . 95.-  
 1 Hydroplan (Wasserflugzeug) 95.-  
 1 Zeppelin-Luftschiff, 24 cm ar. . . 58.-  
 1 schöner Puppenstuhl, weiß lackiert . . . 95.-  
 1 Kindertisch, 56 cm hoch mit Schublade und furn. Platte . . . 3.45  
 1 hübsche Puppenzimmer-Einrichtung in Karton . . . 1.10  
 1 Porzellan-Kaffeesevice, 7 teilig, im Karton . . . 85.-  
 1 Kar. on Aluminium-Geschirr, 8 teilig und 1 Herd . . . 95.-  
 1 schöner Puppenherd m. 3 Aluminiumtöpfen u. Kaffeekanne . . . 1.95  
 1 Baby-Puppe, 25 cm groß, mit Hemd . . . 95.-  
 1 Kasperl-Theater, 25 cm groß, mit 3 Figuren . . . 1.95  
 Neu! Fußball-Schachspiel . . . 3.50

Kristallvasen  
in feinsten Schliften  
in reichhaltiger Auswahl.

# KNOPF

Verlangen Sie  
Rabattmarken.